



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

132 (19.3.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357304)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 4.—, in weiteren Geschäftstagen abgeholt RM. 3.50, durch die Post RM. 3.—, zugewandt Zusatztaxen. — Abonnenten: Halbbandstraße 6, Kempflestraße 42, Schwygerstraße 19/20, Weierstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Po. Poststraße 63, W. Cyprianer Straße 8, So. Kullenschloß 1. — Erscheinungsdauer wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-8. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 81. — Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim.

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. —,40 die 10 mm breite Colonelzeile; im Anzeigenblatt RM. 3.— die 70 mm breite Zeile für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsband Mannheim.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 19. März 1931

142. Jahrgang — Nr. 132

Der Wehr-Etat vor dem Reichstag

Rede des Reichswehrministers Groener — Aussprache der Parteien

Kampf den Staatsverleumdern

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 19. März.

Im Reichstag hat nun heute endlich die Wehrmacht den Kampf gegen die Verleumdungen begonnen. Die Spannung, die man ihr seit Wochen entgegengebracht hat, ist gewiss, nachdem die Sozialdemokraten in ihrem geistigen Bestreben ungenügend zu erkennen gegeben haben, daß sie dem Wehr-Etat keine Schwierigkeiten mehr bereiten würden. Die Ausschüsse auf eine Rede des Wehrministers hat trotzdem eine parteiangehörige Kommission auf Abgeordnete und Publikum ausgebaut. Die roten Streifen an den Hüften der Offiziere bringen etwas Farbe in das bisher als faul beschriebene Haus.

Minister Groener

Ist es sich, trotz der noch parlamentarischen Begegnung, die er heute nicht nehmen, die zweite Sitzung des Reichstages selbst einzuleiten. Mit lebhafter Begrüßung hat er konstatiert, daß diesmal im Reichstag sämtliche Parteien für Verständigung zur Wehrmacht, die auf ein zehnjähriges Bestehen zurückzuführen kann, gewillt seien. Nach diesem lobenden Zeugnis, das vor allem auch den Sozialdemokraten gilt, geht Groener auf eine Reihe der wichtigsten aktuellen Fragen seines Reichs ein. Die Bedeutung des Wehr-Etats, der sich seiner Auffassung nach nicht durch die konventionelle Art, wie eine gewisse Wehr über ihn vertrieben hätte, aufgehoben worden. Bei einigermaßen vernünftigen Verhalten der beteiligten Parteien hätte sich die ganze Angelegenheit, so meinte Herr Groener, auf dem diplomatischen Wege erledigen lassen. Weiter wendete sich Groener dann den Fragen des Wehr-Etats zu und tritt hier dem von der Linken immer wieder erhobenen Vorwurf einer unparteilichen Behandlung der Angelegenheit entgegen.

Als selbstverständlich bezeichnet er, daß keine Elemente in die Wehrmacht eindringen dürften, deren staatsfeindliche politische Gesinnung feststehe.

Er behandelte in diesem Zusammenhang die Forderung der Linken, die Wehrmacht solle in die Hände der Arbeiter, auf diesem gefährlichen Wege losgerissen werden.

Groener ergänzte dann weiter die bedeutungsvollen Erklärungen, die er bereits im Reichstag zur Wehr-Etat-Frage gemacht hat, legt vor dem Reichstag die Kontroverse mit Maginot nicht weiter aus, sondern bezieht sich darauf, daß Deutschland auf die psychologisch verhängnisvollen Wirkungen aufmerksam zu machen, die ein Scheitern der Abrüstungsverhandlungen auf Deutschland haben würde. Mit besonderer Schärfe geht Groener zum Schluß, wie er schon vorher der Reichstagesleiter Tschelen getan hat, gegen die Verbreiter der unheimlichen Ausdrucksformen über

angebliche geheime Abmachungen

ins Gericht. Er teilt mit, daß er im Kabinett bereits außerordentliche Wehrmaßnahmen gegen diese Sorte von Staatsverleumdern beantragt habe. Groener läßt keine Rede in die unheimliche Verleumdung der Wehrmacht und moralischen Rechte auf die Abrüstung zurückzuführen.

Die Aussprache

Der Eindruck seiner kurzen, aber prägnanten Darlegungen im Haus ist unverkennbar. Leider ist es in der dann folgenden Debatte der Sozialdemokraten Leber zu großen Angriffen auf den General von Seeckt übergegangen, dem er die Hauptlast an den durch den Wehr-Etat verursachten politischen Verfall des Reiches zuwerfen will. Die Ausschüsse der Reichstages, die den Wehr-Etat in einem parlamentarischen Verfahren ausgearbeitet werden mußte, fahrlässig das noch nicht der Fall ist. Herr Erling in seinem Teil ist überzeugt, daß die Verleumdung der Reichswehr unter ihren Einfluß zu bringen, an dem entschlossenen Willen des

Die parlamentarische Situation

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 19. März.

Die Tagesblätter glauben, den auf den ersten Blick für die Regierung schuldig erscheinenden sozialdemokratischen Versuch der Stimmenthaltung beim Wehr-Etat durch die Sozialdemokraten durch die Sozialdemokraten selbst durch die Stimmenthaltung freier Hand für ihre agitatorischen heimat- und sozialpolitischen Ansprüche verschaffen wollen. Der Kanzler sei mittels durch diesen sozialdemokratischen Versuch in eine arge politische Bedrängnis geraten. Die Regierung könne sich jetzt nur der Sozialdemokratie nur noch durch die „nationale Opposition“ retten lassen.

Der Kommentar, den der „Vorwärts“ den gestrigen Ereignissen im Reichstag widmet, widerlegt indes diese Auffassung. Das sozialdemokratische Hauptorgan sieht zunächst auseinander, weswegen man beschließen hat, sich nicht mehr gegen die Wehr-Etat-Frage aufzuspielen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion handele vor der Frage, ob sie die Stimmenthaltung, über die sie mit den Kommunisten zusammen im gegenwärtigen Reichstag verhandelt, zu dem Verlust bringen sollte, eine Aufhebung von großer politischer Tragweite heraufzuführen. Die Fraktion hat die Frage vor sich, denn ein Verzicht dieser Art vorübergehend vorhandenen Mehrheit gegen den Wehr-Etat hätte den von Seeckt dem Reichstag gegenüber, sondern befehlshaft nur eine kurze Verzögerung seines Bestehens bedeutet. Ein solcher Verzicht hätte aber, auch ohne sein eigentliches Ziel zu erreichen, eine politische Krise ausgelöst, die nicht den Sozialdemokraten und auch nicht den Kommunisten, sondern nur der sozialistischen Reichstagsopposition zugute gekommen wäre.

Der hier und da geäußerte Vermutung, daß die Regierung den Sozialdemokraten unter der Hand doch einige Zugeständnisse gemacht habe,

Reichstag und der Regierung scheitern werde. Ein Volk, so erklärt der Zentralausschuss unter dem Vorsitz der Mitte, das auf seine Wehrmacht verzichtet, gibt sich selbst auf.

Der Zentralausschuss der Wehrmacht hat die militärischen Möglichkeiten Deutschlands falsch eingeschätzt. Das Material zu solchen Kriegsvorbereitungen wird leider von deutschen Zeitungen, wie „Das andere Deutschland“, geleistet, die vorgeben, dem Frieden zu dienen und von der Deutschen Friedensgesellschaft finanziell unterstützt werden.

Unter lebhaftem Beifall sagte der Redner: „Ich kenne die Deutsche Friedensgesellschaft an, daß sie den Kriegsvorbereitern Material liefert und den Wehr-Etat gefährdet.“

Alle Versuche, in der Wehr-Etat-Frage einen Schritt vorwärts zu kommen, sind bisher gescheitert, weil Frankreich und England ihren Abrüstungsverpflichtungen nicht nachkommen sind. Endet die Abrüstungskonferenz des nächsten Jahres mit demselben Ergebnis, so wird 1932 ein schwarzes Jahr für Europa und für den Frieden sein. Es liegt in der Hand der Wehr-Etat, ob in den nächsten Jahrzehnten Europa von neuen Kriegsvorfällen überhört werden oder im Frieden leben soll.

Herr Dingmann von der D. R. P.

bedauert, daß der Verfall der Wehrmacht und seinen ausreichenden Spielraum für die Schaffung der notwendigen militärischen Kräfte liege und daß die Verteilung der Mittel für Ausgaben für Meer und Marine so genau vorgeschrieben seien. Insbesondere reiche der Schiffbau nicht aus. Der Bau neuer Panzerkreuzer ist notwendig und es ist nicht zu verstehen, weshalb sich die Sozialdemokratie so eigenmächtig benimmt und so sehr auf ihr Parteiprogramm Rücksicht nimmt. Ohne Neubauten ist unsere Marine zum Sinken verurteilt.

(Die Aussprache geht weiter. Redaktionsschluss 4,15 Uhr.)

Neue Brotpreiserhöhung in Berlin?

Berlin, 19. März.

Der Zweidrehband der Berliner Bäckermesse wird heute nachmittags über eine Erhöhung des Brotpreises diskutiert. Der Reichswehrrat, der am 18. März in der Reichstagskammer hat Gelegenheit genommen, den Berliner Bäckern einen Hinweis zu machen, daß ihre

findet eine gewisse Behinderung in der Schließung, die der sozialdemokratische Preisführer von dem Stand der Kompromißverhandlungen ist. Es wird zwar eingeräumt, daß sie bisher nur ein geringes politisches Ergebnis gehabt hätten. Immerhin wird dann weiter behauptet, die Regierung habe die Verpflichtung übernommen, die Erhöhung des Brotpreises, die durch das Steigen der Weizen- und Roggenpreise bedingt sei, nicht zu verhindern, und es sei ferner anzunehmen, daß der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Aufschüttungspreise und die Bewilligung von 3 Millionen für Kinderzuschüsse die Duldung der Regierung finden werde. Eine Erhöhung des Brotpreises bei der Steigerung der Einkommen durchzusetzen, hält man bei dem entscheidenden Widerstand, auf den diese Forderung sowohl bei der Regierung wie auch den Mittelparteien stößt, selbst in sozialdemokratischen Kreisen nicht mehr für möglich.

Immerhin macht man sich noch Hoffnungen auf ein weiteres Entgegenkommen des Kanzlers. Jedenfalls behauptet der „Vorwärts“ Herr Dr. Brüning ein Einsehen zu haben. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hätte durch ihren gestrigen Verzicht gezeigt, daß sie weit davon entfernt sei, gegen die Regierungspolitik zu treten. Das müsse für die Regierung ein Grund mehr sein, billige Forderungen der Sozialdemokratie zu bewilligen. Es wäre in höchsten Grade unpolitisch, wenn das Kabinett einen „Inkompetenzanspruch“ einlegen würde im Vertrauen darauf, daß die Sozialdemokratie länger als sie es zu letzten Konventionen nicht kommen lassen werde. Kurzum: Die Sozialdemokratie habe das Ihre getan, der Kanzler müsse nun das Seine tun.

Man möchte nur hoffen, daß Dr. Brüning diesen Zurückhaltungen gegenüber sich in keiner Richtung sehen Galtung nicht betreten lassen wird.

Argumente falsch seien. Der Wehr-Etat sei nicht, wie sie behaupten, in der letzten Zeit gestiegen, sondern gesunken. Infolgedessen bestehe kein Grund, den Preis des Brotes für Berlin zu erhöhen. Die Regierung ermähnt die Berliner Bäcker, nicht einen Verzicht zu leisten, der zu der Preissteigerung in direktem Widerspruch stehen würde.

Zusammenstoß zwischen Pazifisten und Nationalisten

Druckbericht unseres Pariser Bureaus

Paris, 19. März.

In Paris kam es gestern abend zu schweren Zusammenstößen zwischen den Vertretern einer pazifistischen Versammlung und den nationalistischen Organisationen. Die Vize der republikanischen und sozialistischen Akademiker und der Bund pazifistischer Kriegsteilnehmer hatten zu einer Massenversammlung eingeladen, auf der der frühere Ministerpräsident Herrriot als Hauptredner das Wort zur Abrüstungsfrage ergreifen sollte. Durch eine ungeladene Presse aufgehetzt, hatten sich schon lange vor Beginn der Versammlung etwa 3000 nationalistische Studenten und Monarchisten vor dem Eingang des Versammlungslokales aufgestellt und bedroht und beleidigt die erschienenen Pazifisten. Die Demonstranten verlangten Zulassung in den Versammlungsraum, die ihnen verweigert wurde. Daraufhin drohten sie die Türe mit Gewalt zu öffnen. Bereitwillig bereiteten die Anwesenden der republikanischen Garde sowie 500 Schulkinder gelang es mit einigen Schwierigkeiten und unter Anwendung von Wasser, Gewalt, den Widerstand des nationalistischen Straßenspiels zu brechen.

In 15 Minuten war die Halle im Quartier Latin wieder hergestellt und die Versammlung konnte eröffnet werden. Von 3000 Zuschauern fürnehmlich geteilt, betrat Herrriot den Saal. Er wie die übrigen Redner hielten die Forderung, die Abrüstung zu einer internationalen Volksbewegung zu machen und sie nicht allein den Diplomaten zu überlassen. Der nationalistische Geist sei in der ganzen Welt so stark, daß die Pazifisten ein Einverständnis der Regierung verlangen müssen bevor der Kriegszustand seine Kräfte sprengt hat.

Die Insel der Ratlosen

Dr. E. Z. London, Ende Februar 1931.

Wiemer liegt die Wirtschaftslage und die politische Ratlosigkeit über diesem Lande. Wohin man kommt, in Schottland wie in Kent, in Wales wie in Northfolks begegnet man einer kumpeligen Resignation. Die Industrie hofft infolge durchgreifender Mechanisierung oder Rationalisierung verlorenen Märkte zurückzuerobieren, und wirft durch diesen Prozess Hunderttausende freigeordneter Arbeitskräfte auf Pflaster, wenigstens solange bis ein gesteigerter Konsum ihre Verwendung wieder erlaubt. Bis dahin liegt eine weite Strede Wege. Die Statistiken des Handelsministeriums der letzten Jahre sprechen eine traurige Sprache. Schon mehrten sich auch in England die Anzeichen beginnender Kapitalflucht, England, das weitaus am härtesten bedeuerte Land Europas, vermag auf die Dauer den gewaltigen Steuerdruck nicht auszuhalten. Der Handel als Zwischenglied von Produzent und Konsument wird durch die enorme Einschränkung in der Produktion (nur nebenbei erwähnt liegen heute annähernd 1000 Kohlenruben still und mehr als 40 jamaikanische Eisen- und Stahlwerke) und durch die noch täglich dazu kommende Zurückhaltung der Bedienung des lokalen Bedarfs auf geraume Zeit beinahe vollständig lahm gelegt.

Die Politik zeigt unerfreuliche Kräfte und ähneln sich in einer gemäßigten ammassierenden Masse bei den Wählern der politischen Parteien gegenüber. Bei stark umstrittenen Kandidaturen im Parlament werden Labour und Liberale beträchtliche Stimmenverluste auf gegenüber den letzten allgemeinen Wahlen, doch erscheinen diese Verluste nicht mehr wie noch vor ungefähr 3-4 Monaten auf der Gabel-Gabel der Konventionen, sondern überhaupt nicht mehr, die Stimmberechtigten sind stimmlos. Jüngst fand eine der interessantesten parlamentarischen Sachverhalte in einem stark mittelständischen Londoner Wahlkreis statt, der stets in besonders deutlicher Weise das konzentrierte Streben der politischen Parteien auf sich zog. Bei der letzten Wahlurnung vor ein paar Wochen bemühte sich nicht einmal mehr die Hälfte aller Stimmberechtigten an die Urnen. Eine unverkennbare politische Ermattung liegt über dem Bürger. Erhöht wird diese trübe Ahnungslosigkeit noch durch die Tatsache der Gefährdung der Balance im Staatsbudget. Die Arbeitslosenverhältnisse vergrößern die Summe von über 100 Millionen Pfund Sterling pro. und belastet dadurch den Staatshaushalt in unerhörlicher Weise. Der Ausgaben-Etat Englands nähert sich wieder den ersten Nachkriegsbudgets, die Einnahmen aber gehen infolge der Wirtschaftskrise und des hohen Steuerdrucks rasch zurück. Der gewissenhafte, aber selbst im Dilemma stehende Finanzminister Snowden hat einen Mahnruf an die Allgemeinheit erlassen, und bereitet England, nach deutschem Muster, auf ein Notopfer vor.

Lehn- und Gehaltslohn in allen möglichen Verhältnissen haben in jedem Unternehmen bis hinauf zum Generaldirektor an der Tagesordnung. Bestenfalls exemplarisch gingen hierin die Bahnen voraus. Die Staatsbeamten werden in Kürze folgen, nachdem in der ganzen Privatwirtschaft hierzu das Beispiel gegeben worden ist.

Eine allgemeine Umstellung in den Lebensbedürfnissen wird bei der lange andauernden Wirtschaftstendenz unermesslich sein. Eine Milderung der Krise aber ist auf Monate hinaus noch nicht zu erwarten, wenn überhaupt eine Möglichkeit für das Kalenderjahr 1931, in Anbetracht der auf der ganzen Welt vorhandenen unermesslichen Vorräte welche das Preisniveau täglich mehr im Sinne weiterer Fälle beeinflussen, besteht.

Der Horn halber werden die gewaltigen Anforderungen für die Arbeitslosen als Anleihe für den Versicherungsfond angefordert, im Grunde genommen bedeuten sie nichts anderes als eine Ausgabe à fond perdu zu Lasten des Staatshaushalts. Allerdings ist infolge der sämtlich andauernden Arbeitslosenunterstützung in England bei den Empfängern derselben eine gewisse Ruhe erkennbar, und England braucht nicht, wie in Deutschland mit der Möglichkeit größerer Unruhen zu rechnen, obwohl auch in Deutschland die Gefahr mehr in lokalen Aufständen liegt, als in einer allgemeinen Erhebung.

Der englische Arbeitslosen-Unterstützung-Empfänger bespitzt feinerlich, Zuerst, dem gegenwärtigen, Regime Schwierigkeiten zu

Zusammenluß des Elzuges Basel-Mannheim mit der Schwarzwaldbahn

Nachdem man sich schon seit Jahren bemüht, die Seilbahnverbindung zwischen dem ganzen badischen Oberland und vor allem von Freiburg nach dem Gebiet der Schwarzwaldbahn über Offenburg zu verbessern, indem eine spätere Abfahrt aus Freiburg möglich wäre, ist nun für den kommenden Fahrplan vom 15. Mai ab eine neue, schnellere und rasche Verbindung dieser Art von Basel (mit sämtlichen Zügen) aus der Schweiz über Freiburg-Offenburg erreicht. Die Bemühungen gingen von jeder Seite, den Abendzug zwischen O. 307 Basel-Offenburg, der um acht Uhr aus Basel, um neun Uhr aus Freiburg ging, in Offenburg mit dem letzten Schwarzwaldbahnzug (ab Offenburg halb zehn Uhr) zu verknüpfen. Jedoch hand der Abzug beider Züge immer im Wege, weil einmal dann der Übergang von dem Berlin-Saarburg-Badener Tageszug (ab O. 307 auf der Schwarzwaldbahn zu acht und außerdem eine erhebliche Dienstverlagerung auf der Schwarzwaldbahn teilweise nötig geworden wäre. Weiter hand dann auch die Späterlegung des O. 307 im Wege. Er verlor seinen Halt in Offenburg. Der Erlös, etwa 300, hatte ebenfalls einen zu weiten Zeitabstand.

Kunmehr ist es gelungen, diese drei Richtungen, ferner auch die Zufahrt von Straßburg, in einem Bündel wichtiger Abendzüge zu verknüpfen. In Offenburg zusammenzuführen. Der Elzug 307 Basel-Mannheim wird, einem Antrag der Verkehrsbehörde Schwarzwaldbahn-Baden-Heinrich 38, St. Trübsch entsprechend, auch um in November einen neuen wichtigen Nachtzug (ab O. 308 nach Paris in Linden, etwa früher im Abend ab Basel laut 1930, von 1930) legen. Er wird beschleunigt gefahren, so daß Freiburg schon 20.44 Uhr pünktlich wird (ab 20.20 Uhr). Die Ankunft in Offenburg erfolgt schon 21.45 Uhr (ab 21.31 Uhr). Umgekehrt kommt aus Norden der später und schneller fahrende O. 308 in Offenburg (ab 21.17 Uhr) an. Damit ergibt sich eine automatische Späterlegung des letzten Schwarzwaldbahnzuges 1438, der von bisher 21.30 auf 21.50 (mit Ankunft in Trübsch 23.40, in Villars 04.12 Uhr, von Straßburg der wird die Zufahrt Paris ab 21.41 Uhr ab 17.50, Saarbrücken ab 17.58, Straßburg ab 20.00, Rehl ab 20.30 aufzunehmen, jedoch sich hier von allen Seiten eine entsprechende neue Verbindung internationalen Charakters ergibt, die den ganzen Nordwest der Schwarzwaldbahn bis Billingen einbezieht.

Strafenergebnis

Auf einem Bürgerfest zwischen P und Q 2 liegt eine Bananenschale. Immer wieder gehen Menschen vorbei. Viele, die das Hindernis vorher sehen, meiden aus, Andere, deren Blicke in die Ferne schweifen, treten auf die schon völlig zerquetschte Schale, stürzen sich mühselig und gehen weiter. Eine ältere Dame rückt etwas; sie schwankt und wäre beinahe gefallen. Worte von Rücksichtlosigkeit um, murmelt sie vor sich hin, aber aus sie legt ihren Weg fort.

Da kommt ein Rabbiner vorbei, ein Mann in den besten Jahren. Der Anzug aus bestem Vedenstoff, der Bismarckhut die harten Hefel, das gesunde Antlitz und etwas trübte Erde an dem Fahrrad deuten darauf hin, daß der Herr ein Landwirt ist. Vor dem Restaurant zur „Alten Wais“, steht er ab und will in das Lokal einsteigen. Da hebt er die Bananenschale, er sagt: er läßt den Führer. Von er schon in der Hand hält, los, geht mit seinem Führer zu dem Hindernis, an dem noch immer die Passanten vorbeilaufen, und schiebt es mit einer Ausbrennung fort. Es liegt so und, als ob er bei einer Inspektion seines Outdocks, der gerade überhandert war, ein ungewöhnliches Ereignis feststellen wollte.

Man war eigentlich etwas beärgert über diese Handlungsweise des Landwirts, der — das muß doch unumwunden mangeln werden — mehr Verantwortungsbefühl und Rücksichtnahme gegenüber seinen Mitmenschen aufbrachte, als wir alle, die acht, los an der Schale vorbeigegangen sind.

Um das Schulspiel in Baden

Das Schulspiel wird wahrhaftiges Unterrichtsfach

Das neue Schuljahr wird den Schülern und Schülerinnen der höheren Lehranstalten Badens eine Neuerrichtung bringen, die bei den Freunden der Schulübungen und meines Erachtens auch bei der Verantwortlichen der höheren Schulen keinen ungeteilten Beifall finden wird. Das Schulspiel, das seit längeren Jahren für alle Schüler verbindlich war und nur in besonderen Fällen, wie Krankheit, sehr selten Schülern mit Zulassung von auswärtigen Schülern erlassen werden konnte, wird wahrhaftiges Unterrichtsfach und damit zu einem großen Teil aus dem Schulbetrieb ausgeschlossen. Nur für werden Erhebungen anstellt, wer künftig am Schulspiel teilnehmen will. Wer nun die Psychologie unserer heutigen Jugend kennt und einigermaßen voraus zu sehen vermag, zu welcher Rolle künftig das Schulspiel bestimmt werden ist, wird zugeden, daß viel Erfolgreicheres nicht mehr zu erwarten sein wird, und darum nicht nur als Vater eines beteiligten Schülers wohl das Recht zu meinen erachteten Bedenken gegen den Erfolg des Unterrichtsunterrichts ebenfalls zum Ausdruck zu bringen.

Das Schulspiel wurde 1. St. eingeführt, um allen Schülern eine Gelegenheit zu geben, sich wenigstens einmal in der Woche im Reiche der Klaffenamerikaner loszudecken um ihnen von den Verpflichtungen des Alltags; aus diesem Grunde wurde auch für diesen Nachmittag die Schulzeit verknüpfen. Gegenüber anderen künftigen Einrichtungen (z. B. in Österreich) war dieses der Jugend gemachte Jugendstunde sehr beachtlich zu nennen. Erreicht wurde aber, daß nicht nur die von Natur aus spielfreudigen Jungen und Mädchen zum entspannenden Zusammenhören gelehrt wurden auf den grünen Plätzen des Schulhofes, sondern auch diejenigen, die eine gewisse Faszination von Mäusen und Weiten aus geschichtlichen und menschlichen Gründen an notwendigen hatten, jene ergründlichen Spielstätten nämlich, die in anerkanntem Eifer für Aufgabe und Pflicht der Schule gegenüber ihren Körper, der den Geist trägt, aus Unerschrockenheit vernachlässigten. Sicherlich haben die Vorkämpfer für den allgemeinen verbindlichen Spielnachmittag an diese Bedürftigkeit in erster Linie gedacht, weil man ja wünscht, daß die anderen ebenfalls zu ihrem Rechte kommen. Damit war auch die bedeutsame Aufgabe der Schule, Geist und Körper herauszubilden, wenigstens in dem Umfange erfüllt, als dies bei den zur Verfügung stehenden Mitteln möglich war. Wie aber wird dies in Zukunft möglich sein, wenn die Schüler die Wahl frei bleibt, am Spiel teilzunehmen, oder nicht?

Viele werden den freien Nachmittag vorziehen, weil der Frau nach Freiheit härter ist, als die Überlegung.

Wie wird es stehen mit der Aufsichtspflicht für die teilnehmenden und nichtteilnehmenden Schüler? Nach meinem Empfinden wird einer gewissen Unwirtschaftlichkeit des Tor weit geöffnet. Und wie wird sich der Lehrer fühlen, wenn heute 10 und das nächste Mal ganze 5 oder 8 der Klasse zum Spiel ergehen? Eine bestimmte Verpflichtung wäre das Mindeste, um einem „Schwänzer“ vorzubeugen. Endlich aber: Wer von der Verantwortlichen wird bei solchen Ungelegenheiten die nötige Freude mitbringen, die doch gerade bei diesem Unterrichtsgegenstand unerlässlich ist? Nein, so geht das wirklich nicht! Man wird mit entsetzen sehen, daß das heutige Geschehen der Erwachsenen zu seiner Schicksal sein seine Spielnachmittage gehabt habe und doch groß geworden ist. Die so urteilen, haben die Worte ihrer Jugend vergessen; denn gerade aus eigener Erkenntnis heraus haben sich lehrerzeit einfältige Schulmänner für das entspannende Spiel eingesetzt und haben damit den Versuch unternommen, die eigenen schlichten Erfahrungen dem kommenden Geschlecht zu erklären. Und einseitige Strohverwaltungen haben unter anderem Kostenanwand Plätze geschaffen, die der Jugend dienen und ihren Schmerzen Abhilfe schaffen sollten. Sind ihre Erkenntnisse bereits oder gar unrichtig geworden?

Man wird mir vielleicht auch entgegenhalten, daß in der Turnunterricht in vollem Umfange erhalten bleibt. Gut; aber reichen die zwei Wochenstunden in der Turnhalle, vielleicht auch im Rausigen Schulhof, aus, um dem jugendlichen, in der Entwicklung befindlichen Körper das Maß freier Bewegung zu verschaffen, das erforderlich ist zur ungehemmten Entfaltung aller Anlagen? Reichen die zwei Stunden aus, um den anerkanntwertigen Leistungen in der Halle die noch viel wichtigeren Freiluftübungen für Herz und Lunge zuzufügen? Was sprechen die Natur zu diesem Anlaß, die doch am besten wissen, wo unsere Söhne und Töchter der Schul drückt? Ich erinnere mich, vor noch nicht langer Zeit von einem hiesigen Arzt die erfreuliche Neuerrichtung gehört zu haben, daß es um den allgemeinen Gesundheitszustand der Schüler heute wesentlich besser bestellt ist als früher, und da frage ich mich, ob dies etwa eine Folge der Teilnahme in oder ob nicht die heftigsten Einrichtungen der Schule, zu denen auch das Schulspiel zählt, diesen Zustand der Besserung mit sich gebracht haben? Wenn aber Erfolge festgehalten sind, warum will man dann die Mittel zu weiteren Verbesserungen wieder abhaken?

Sicherlich befruchtet man ein mahogebendes Ziel einen Lehrgang?

Wenn der Erfolg aus diesem Grunde erfolgt ist, dann darf wenigstens angegeben werden, daß der Hebel zur Besserung an einer anderen Stelle angelegt werden muß, als gerade beim Schulspiel. Man vertiefe sich einmal in die heutige Schulsituation — und der Schicksal ist gefunden. Und wenn man die geistlichen Leistungen hebt, dann ist die körperliche Erziehung mütter, als zuvor.

Der einzige Augen des Erfolges wird den Vereinen und Verbänden für Schulübungen zu kommen, die durch ihr einen härteren Nachwuchs erfahren werden. Ob sich aber dieser Zustand auf die Dauer erhalten läßt — man denke dabei an die abendlichen Übungsstunden, an die entsetzenden Kosten, zum Teil auch an die mit den Schulbehörden nicht immer übereinstimmenden Betriebsweisen — das muß die Erfahrung lehren und dem Urteil der Eltern mag ein gewisses Mißbehagenrecht dabei eingeräumt werden.

Vielen Bedanken möchte ich aber einen weiteren anerkennen, der mir als der wichtigste erscheint: Die Jugend ist im Werden begriffen und ein eigenes Urteil über den Wert und Unwert bezieht bei ihr nur in Einzelheiten. Die überwiegende Mehrzahl der Jünglinge der festen Führung und wünscht sie auch. Überläßt man aber der Jugend in irgend einer Sache die selbständige Entscheidung, so erwählt sie in 4 von 5 Fällen das, was ihr als das Beste erscheint, in dem vorliegenden Falle den freien Nachmittag. Brauch ein Fortschritt, irgend eine Verbesserung ist oder damit bestimmt nicht verbunden.

Nach meinem Empfinden wäre ein anderer Erfolg wichtiger und notwendiger und auch nützlicher gewesen. Der Erfolg nämlich, der dem häßlichen Ausfall des Schulspieles vorgebeugt hätte; denn aus Freundschaft ist mir sehr wohl bekannt, daß nur wenige Spielnachmittage nicht eingebracht oder durch wissenschaftlichen Unterricht ersetzt worden sind in Fällen, die sich nicht wohl rechtfertigen lassen. Gerade dieser Umstand führt mit der Verantwortung durch Schüler und deren Eltern, wenn da und dort dem Schulspiel nicht die Bedeutung zugewiesen wurde, die es mit Recht verdient und die den Urhebern des aufgabenfreien Spielnachmittages vorgeschwebt hätte, als sie diese irgendeine Einrichtung anbahnten und nach langen und reiflichen Erwägungen endlich zur Durchführung brachten.

Ich glaube, viele Väter denken ebenso und würden es lebhaft begrüßen, wenn der kommende Jahrgang nur als Versuch angesehen und baldmöglichst dem bisherigen, nur noch fixer geregelter, den Platz wieder räumen würde.



Eine Frau

die ihr Gedächtnis verlor

ist eine ungewöhnliche, aber fesselnde Erscheinung. Wir begegnen ihr in dem neuen Roman

Das Wolfsrudel

von Julius Regis, der vom nächsten Samstag ab in der Neuen Mannheimer Zeitung erscheint. Diese Frau mit dem geheimnisvollen Schicksal wird

Verwirrung und Entwirrung

in die überaus spannenden Geschehnisse des Romans bringen.

Aus dem Tierpark im Käferwald Franz Geier hat ein Ei gelegt

Der Mannheimer Tierpark im Käferwald hatte vor wenigen Tagen ein in Tiergärten sehr seltenes Ereignis. Dem Wandervogel war das seitliche Besuchen des Geier-Weibchens auf. Federflügelnd ritt der Vogel auf seiner Stange hin und her. Auf einmal kreuzte sich das Tier und ließ ein Ei fallen, das auf dem Boden zerfiel, jedoch man den Belüßern nur noch die harten rauhen Schalen (Calciumcarbonat 3 Gramm) sehen kann. Es kommt in der Gefangenschaft fast kaum vor, daß Großvater Vogel Eier legen. Diese Wertwürdigkeiten nennt man der guten Pflege der Raubvögel im Tierpark. Um der Weibern Gelegenheit zum Nestbau zu geben, hat man jetzt Reife in den Käfig gebracht, von dem sie schon einige Gebrauch macht. Es ist also leicht möglich, daß sie uns mit noch einem Ei beschenkt, da das Weibchen gewöhnlich aus zwei Eiern besteht.

* **Freiwiliger Tod.** In vergangener Nacht hat sich ein lediger, 37 Jahre alter Arbeiter in einer Wohnung in der Reckartstraße mit seiner Dienstwaffe einen Schuß beibringt. Der Lebensmüde ist bald nach seiner Einlieferung in das hies. Krankenhaus gestorben. Vorausgegangen war Streit mit seiner Frau, sollen den Anlaß zu der Tat gegeben haben.

* **Wenn man Christen anreden will...** In der Kreuzung der südlichen Straße am Friedrichsplatz mit der Tatterstraße am Parthotel verunfallte gestern Nachmittag der Fahrer eines Personkraftwagens beim Überholen einen auf einem Fahrrad fahrenden 14 Jahre alten Volksschüler eine Dohle zu geben. Hierbei fuhr er den Radfahrer mit dem hinteren Koffel seines Personkraftwagens an und drückte ihn zu Fall. Der Radfahrer verlor sich im Gesicht. Der Fahrer des Personkraftwagens fuhr unbestimmt weiter.

MAKEDON PERFECT SELECT

100% iger Gegenwert

MAKEDON ZIGARETTENFABRIK G.M.B.H. MAINZ

KONZERNFREI

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

EINHEITS-PACKUNG 50g

EINHEITS-PACKUNG 60g

EHRlichkeit

in der Anpreisung ist heute die beste Geschäftsreklame, weil das kaufende Publikum gute Ware zu wählen weiß. Diesen Grundsatz haben wir uns seit Gründung unseres Unternehmens zum Prinzip gemacht. Nicht durch Bluff sollte das Publikum beeinflusst und gewonnen werden — sondern durch Schaffung einer Organisation, die den verteuerten Zwischenhandel vollständig ausschließt. Dies haben wir dadurch erreicht, daß wir die Herstellung unserer PERFECT von der Tabakpflanze bis zum Fertigprodukt in unser Hand vereinigen. Denn nur so ist es möglich, dem Käufer den 100 prozentigen Wert seines Geldes an Waren zu geben.

Makedon G. m. b. H. Fabrikniederlage: Mannheim, J 1. 14, Tel. 285 71

Schlechter Geschäftsgang auf dem Hauptmarkt

Auf dem Hauptmarkt lag heute wiederum die Marktlage in recht trübender und verlockender Weise vor. Auf dem Markt für den Verkauf an die Kaufleute...

In geschäftlichem Hinsicht war nur kein Abstieg zu besorgen. Die Nachfrage nach Waren...

Die Hoffnungen der Verkäufer, daß sich im Hinblick auf den kommenden Konsumtionsboom...

Der Fleischmarkt und Schlachtereien waren ebenfalls trüblich. Die Nachfrage nach Fleisch...

Der Markt für Obst und Gemüse war ebenfalls trüblich. Die Nachfrage nach Obst...

Der Markt für Textilien war ebenfalls trüblich. Die Nachfrage nach Textilien...

Die Deutsche Reichspost in Baden

Auf der hervorragenden Bedeutung der Deutschen Reichspost für unser Wirtschaftsleben ist in den letzten Jahren wiederholt in der Tagespresse hingewiesen worden. Es mag aber nicht uninteressant sein, einmal schätzungsweise an Hand der amtlichen Statistik zu zeigen, was die Reichspost, speziell in unserem Land, leistet. Das einschlägige Material entnommen dem „Statistischen Jahrbuch für das Land Baden“, Jahrgang 1930. Die auf die Leistungen der Reichspost im Einzelnen eingegangen wird, sei vorausgeschickt, daß sie in unserem Land 188 Postämter, 73 Zweigpostämter, 905 Poststationen, 150 Poststellen und 617 Posthilfsstellen unterhält; mit anderen Worten: Es dürfte in unserem Land nur noch ganz wenige Gemeinden geben, die nicht des Vorteils einer eigenen Postagentur oder einer Postfiliale erfreuen. Auch die Postbesucherermittlungen der Reichspost sind in den letzten Jahren in unserem Land planmäßig ausgebaut worden. Die Zahl der Kraftfahrzeuge, die für den Kraftpostdienst Verwendung finden, beträgt 874, darunter 200 Kraftomnibusse, 142 Linien mit einer Streckenlänge von 1225 Kilometern werden heute in unserem Land durch die Kraftpost bedient. Die Zahl der Fahrräder beträgt 432, die der Postwagen und Postkutschen 122.

Nach nun einige Zahlen über die Ausdehnung des Postverkehrs in unserem Land! In Einzeldirekt-Verbindungen (einschl. Postautobus) wurden im Berichtsjahr 1929 über vier Millionen eingeleistet und ebenfalls fast ein Millionen (ohne Postautobus). Die Zahl der eingeleiteten gewöhnlichen Pakete und unversiegelten Wertpapiere hat im letzten Jahr 10 1/2 Millionen, die der eingegangenen gewöhnlichen Pakete 11 1/2 Millionen betragen. Wertpapiere wurden eingeleistet 307 000, eingegangen sind 151 000. An Postzusatzleistungen und Gebühren wurden eingeleistet 12 1/2 Millionen, eingegangen sind 4 1/2 Millionen. 50 Millionen Zeitungsnummern sind wurden durch die Post verbreitet. Außerordentlich wichtig ist auch die Benutzung der Telegraphie und des Fernsprechers. Aufgegeben wurden im ganzen Land im Jahr 1929 über 1 1/2 Millionen Telegramme, angekommen sind über 1 1/2 Millionen. Von der Einrichtungs- und Beförderung der Fernsprechkabine hat im letzten Jahr wurden nur 21 Telegramme mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Fernsprechkabine, die im Jahr 1929 über zwei Millionen Fernsprechkabine und über 25 Millionen Fernsprechkabine abgemeldet wurden. Im Fernsprechkabineverkehr mit dem Ausland wurden 8 1/2 Millionen Fernsprechkabine abgemeldet.

Endlich noch ein Wort über das Postfachwesen. Beim Postfachamt Karlsruhe beträgt die Zahl der Postfachkonten 4364, der Gesamtwert 57 Millionen Mark. Eingeliefert sind im Jahr 1929 über zwei Millionen Briefe und über 25 Millionen Postkarten abgemeldet worden. Im Fernsprechkabineverkehr mit dem Ausland wurden 8 1/2 Millionen Fernsprechkabine abgemeldet.

Die Zahl der Postfachkonten, die im Jahr 1929 über zwei Millionen Briefe und über 25 Millionen Postkarten abgemeldet wurden. Im Fernsprechkabineverkehr mit dem Ausland wurden 8 1/2 Millionen Fernsprechkabine abgemeldet.

Veranstaltungen

„Die Komödie der Jungen“

Aufführung der Deutschen Freilichtbühne

Zusätzliche Besetzung: „Die Komödie der Jungen“... Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne...

Unter dem Titel „Die Komödie der Jungen“... Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne...

Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne... Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne...

Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne... Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne...

Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne... Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne...

Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne... Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne...

Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne... Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne...

Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne... Die Aufführung der Deutschen Freilichtbühne...

Film-Rundschau

Schauung: „Immerfort Moral“

Die Kriminalkomödie im Romanstil könnte man diesen Film nennen, der von der ersten und von der letzten Seite von einer Seite mit einer solchen Verknüpfung...

Der ganze Film ist ein schillerndes Schauspiel, das die Zuschauer in den Bann der Handlung zieht...

Im Programm steht ein weiterer Film mit dem Titel „Der Untertan“...

Vorauslage für Freitag, 20. März

Zellweise leicht bewölkt, vorwiegend trocken und tagüber zunehmende Erwärmung bei leichtem südlichen Winden. In Ausdehnungsgebieten leichter Nachtfrost.

Wetter-Nachrichten der Deutschen Landeswetterwerte Karlsruhe

Table with 10 columns: Station, Temp., Wind, etc. Data for Karlsruhe and surrounding areas.

Das Zentrum des europäischen Hochdruckgebietes ist nunmehr über dem Mittelmeer versunken... Die Generalversammlung des Vereins...

RHEINISCHE FARBENFABRIK MANNHEIM

ROMAN VON HEINRICH ZECKENDORF • NACHDRUCK VERBODEN

Die Frau sah wie ein Reiherr vor, verteilte ihre Blicke, wie jedem seine Aufgabe zu. Der Nachbarn...

luis und rechts sah und Klaus, zwischen ihnen in der Mitte den Sohn des amerikanischen Stahlbauers...

Rein Mensch außer Trendelenburg hatte Brigitte gar nicht zu Gesicht bekommen, und auch er vermochte sie nur bei ihrer Ankunft einige Minuten zu sehen.

Der lange, düstere, helle Korridor des Landgerichts summt von Stimmen. Ein und wieder öffnet sich eine der Türen und ein Gerichtsdienstler...

„Herr von Teich, wenn ich richtig sehe — Rechtsanwältin Benting. Sie erinnern sich vielleicht meiner.“

Trendelenburg ließ sich mit keinem Jauchen anmerken, ob er dieser Erwähnung auch nur das geringste Gewicht beilegte. Er verzog ein wenig spöttisch das Gesicht.

„Ich meine gar nichts. Offensichtlich, daß Sie durch rechtzeitige Besuche vielleicht den ganzen Streit hätten lösen können.“

Die Tür hinter ihnen öffnete. Brigitte hatte das Zimmer des Untersuchungsrichters verlassen. Im dünnen, abgeschlossenen Korridor, einen sonnigen, alten Hut auf dem Kopf, stand sie ungeschicklich...

„Ra also, Herr von Teich,“ bemerkte Benting mit leichter Färbung. „Sie hätten mir den rechtsanwältigen Arzt Schreiber empfohlen, leicht gefunden. Fräulein Schreiber wird sich freuen, Ihren Vater kennen zu lernen.“

„Was denn, was denn? Nicht so höflich mit den Folgerungen, Herr Kollege.“

„Rechtlich denn, Jurist, sorgen Sie sich nicht, ich habe meine Folgerungen zu reich geübt. Das langsame Denken pflegt ich dem Gegner zu überlassen.“

„Ich erkenne es doch nicht wieder, Herrrichter! Was denn, meine Herren, ich muß zum Untersuchungsrichter.“

Das Zimmer war schon ganz dunkel. Die beiden Menschen, die dort schliefen, waren Schatten mit verschimmelten Umrissen. Klaus sah auf der Tischplatte, Klaus hatte sich auf einen Stuhl neben sie gesetzt und den linken Kopf in ihren Schoß gelegt...



Der Briefmarkensammler

Briefmarken-Merkei Von Germanicus

Briefmarken kommen und gehen. Es kam die neue 1 Pf.-Marke mit dem Kopf Hindenburg in Gebrauch, es kam die 2 Pf.-Postkarte zu Ehren Sieghard, es gingen die Wohlhabensmarken mit den Städteansichten. Sie sind zwar noch gültig, man bekommt sie aber am Schalter nicht mehr. Für Ende des Jahres sind wieder Wohlhabensmarken mit Städtebildern vorgesehen, der höchste Wert soll diesmal 15 Pf. sein.

In Österreich werden dies Jahr Wohlhabensmarken mit dem Bilde Mozarts erscheinen, deren 175. Geburtstag auch durch Briefmarken festlich begangen werden soll.

Die Schweiz hat ihre Graphiker aufgefordert Entwürfe für Wohlhabensmarken einzureichen. Vorgezogen sind je ein Bild aus der deutschen, französischen und italienischen Schweiz.

Frankreich überreichte mit einer 2 Frs. im Eierturm der Bastille, die aber bald wieder verschwinden soll, weil die großformatige 2 Frs. mit dem Bilde des Triumphbogens schon vorbereitet wird. Die Marke, die alljährlich zur Staatsfeierlichkeiten erscheint, ist diesmal hellviolettblau. Kranzfarbener hat sie 1,20 Frs., höher aber 5 Frs., die rechtlichen 3,50 Frs. sind der Beitrag des Sammlers zur Staatsfeierlichkeiten. Für das Geld bekommt man aber auch 4 junge Mädchenbilder auf der Marke, die die Provinzen Elah, Bretagne, Boulogne und Arles darstellen. Johanna von Orleans soll auch noch einmal in diesem Jahre für Gedenkmarken herhalten.

Spanien hat für das Mutterland nur eine Jubelgebührenmarke zu 5 c. mit der Aufschrift „Cerezo de Entregas“ geschaffen, die aber wieder wegfällt, wenn 2 Marken zu 15 und 25 c. erschienen sind, die mit je 5 c. Aufschlag verkauft werden.

Portugal bietet auch keine großen Neuigkeiten, die Ceresgebührenmarke werden nur bald in London, bald in Vissabon hergestellt, wechseln dann die Farbe und weisen erhebliche Unterschiede im Papier, Zeichnung und Text auf. Wer für herzliche Postkarten Spezialist ist, findet in Portugal ein großes Betätigungsfeld.

England ist und bleibt das solide Land bezug auf Neuauflagen von Marken, auch für die Kolonien stehen die Neuheiten spärlich.

Nur die England abhängigen Gebiete sind fleißiger im Markenaussagen. Neufundland, das im Oceanlingwesen ja eine besondere Rolle spielt, wird drei Flugpostmarken ausgeben. Auf der einen ist eine Karte abgebildet, in der die bedeutendsten Oceanländer eingezeichnet sind. Die größte Zahl neuer Marken bekommt Südwestafrica, das dieser Tage Briefmarken von 1/2 bis 1 Pf., Rasposten und Dienst, herausgegeben hat. Flugpostmarken sind in eigener Zeichnung vorgesehen.

Australien bringt Gedenkmarken aus Anlaß des Fluges Kingsford-Smiths heraus, auf denen das samoise Flugzeug „Araucaria“ zu sehen ist. Ägypten ist angeblich der Schauplatz einer landwirtschaftlichen Ausstellung, zu der drei Marken geschaffen wurden. Der Sudan bekommt Flugpostmarken.

Belgien ist sehr schaffensfreudig auf dem Briefmarkengebiet. Alle Werte ab 25 Centis werden neu-

gestaltet, mit dem Kopf des Königs, mit seiner traditionellen Krone. Die vorausentwerfenden Marken tragen keine Kronnamen mehr, sondern nur noch Land und Jahreszahl als Aufdruck. Die 60 Mio. Reisbriefe sind nicht mehr notwendig, man braucht sie als 10 Eis. mit Vorausentwertung auf.

Flugpostmarken aus Anlaß des „Fluges Solito“ sind in 31 Arten erschienen, zumal man sie vorher gar nicht kaufen konnte, sondern nur jetzt mit entsprechendem Aufschlag vom Händler selbst. Die Briefmarken sind für alle Kolonien mit Landesnamenaufdruck erschienen, so Capresien, Ceylon, Somalia, Tripolis und außerdem noch für die asiatischen Inseln mit Aufdruck „Isle d'Inde des Indes“.

Rußland macht sich sehr unbedeutend. Seine Marken bekommt man nur durch den unpopulärsten Handel, der für kleinere Marken hohe Aufschläge verlangt und der neuerdings neue Marken nach Ausgabe gegenwärtige abklopft und unter Kennwert verkauft. Diese von den Sammlern als unecht empfundenen Geschäftsmethoden werden die Beliebtheit russischer Souvenirmarken rasch mindern. In Russland steht übrigens alles im Dienste der Propaganda, vor allem auch die Postkarten, die jeden Tag heraus mit neuen Aufdrucken versehen werden, die für irgendeine Staatsfeier Propaganda machen.

Auf dem Briefmarken-Literaturgebiet sind zwei wertvolle Neuerscheinungen zu verzeichnen. Einmal ist es der „Zumstein, Kleiner Spezialkatalog der Briefmarken der Schweiz“, der auch Neuesten enthält. Auf 28 Seiten ist hier Material über die Schweizer und Viehweidener Marken zusammengestellt, das weit über einen Katalog hinausgeht. Zweitens ist es das „Verzeichnis der Postmarken des Thurn und Taxischen Postgebiets“ mit dazu gehöriger großer Landkarte des Gebietes. Herausgeber ist ein alter Sammler, H. Starb-Rothenburg a. d. Ober, der sich mit Thurn und Taxis und Vanden besonders befaßt. Seine Sammlungen erhielten auf der Weltausstellung in Berlin eine Silber-bergschmelze-Medaille. Das Verzeichnis ist sehr sorgfältig bearbeitet, es enthält gleichzeitig historisches Material und Preise für die

besonderen Abkempfen. Jeder Thurn und Taxis-Sonderkataloger muß das Werk haben, jeder Freund von Postmarken sollte es kaufen.

Als nächste Neuerscheinung auf dem philatelistischen Büchermarkt sind zu erwarten ein Schaubek-Luftpostalbum und ein Katalog der Firma Sani Veigio, der nur die Flugpostmarken enthält. Rund 1000 Marken werden darin sein mit 20000 Preisen.



Kleine Nachrichten

Mit 18 Jahren Lebensmitte

* Mainz, 19. März. Gestern mittags 1.30 Uhr ließ sich in der Nähe des Bahnhofs Würfelden im Gieß Frankfurt-Mannheim die 18jährige Tochter des Bauers Alois Welter aus Würfelden in selbsterlöschender Absicht vom Verlorenen 2080 überfahren. Sie wurde an beiden Beinen, am rechten Arm und Kopf verletzt und nach Frankfurt ins Krankenhaus gebracht.

Brand einer Hagenerröhre - Zwei Kinder verbrannt

* Schweighausen im Elsaß, 18. März. Hier fand bei dem Brand einer Hagenerröhre die beiden Kinder eines Hagenerröhrenpaars lebendig verbrannt. Das dritte Kind und die Frau erlitten schwere Verletzungen.

Diebstahl

* Stuttgart, 18. März. Im Walde von Rühr bei Balingen wurden die Leichen einer 47jährigen Frau und eines 47jährigen Mannes gefunden. Es liegt Mord und Selbstmord vor. Die Leichen entkamen besten Stuttgarter Ärzten. Es handelt sich um eine Diebstahlgebe.

Die große

Sanella

Überraschung für alle Hausfrauen

Beim Kauf von 1 Pfund Sanella mit Gutschein 1/2 Pfund (ein halbes Pfund) GRATIS

Sie haben weiter nichts zu tun, als daß Sie den Gutschein hier unten ausschneiden und damit zu Ihrem Kaufmann gehen. Dieses großzügige Angebot wird Sie durch die Ware selbst davon überzeugen, daß hier für einen zeitgemäß niedrigen Preis etwas ganz Erstklassiges geboten wird. Sichern Sie sich das kostenlose Sanella-Halbpfund noch in diesen Tagen.

Die Geschäfte, in welchen die Sanella-Gutscheine eingelöst werden, sind durch unsere Plakate kenntlich gemacht.



DIE FEINE - PREISWERT WIE KEINE

Die künftige Stellung der Frau

Von Gräfin Margit Bethlen

Seit alten Zeiten hört man von der wachsenden Macht der Frau in Europa, die früher nur dem Mann offen waren. Man könnte glauben, es wäre etwas ganz Neues, daß Frauen an den höchsten Weisheitsstellen tätiges und verständiges Interesse nehmen. Je mehr ich in den verschiedenen Ländern herumkomme, um so erbaunter bin ich, was für ein Aufsehen um die Stellung der Frau gemacht wird.

Man könnte auf den Gedanken kommen, die Frauen wären keine Menschen, sondern irgend welche andere Wesen, die geboren sind, um ewige Feinde anstatt Geschwistern und Kameradinnen des Mannes zu sein. Denn das ist doch schließlich der Beruf der Frau. Genau so wie die Kleidermode wechselt auch die Beziehungen zwischen den Geschlechtern. Einmal wird die Frau nur als Gattin und Geliebte angesehen, das andere Mal ist sie Freundin und Gefährtin. Aber im Grunde bleiben ihre Beziehungen zu dem Mann dieselben. Die Frau wird immer dem Mann angeschlossen und umschlossen, und der Mann immer die Frau. Die Formen des Verkehrs ändern sich wohl von Zeit zu Zeit, doch die gegenseitige Anziehungskraft wird immer bleiben.

Nicht nur in dem jüngsten Jahrhundert bedeutet die Frau ihrem Mann mehr als Gattin und Mutter seiner Kinder. In meinem Vaterlande, in Ungarn, haben Frauen immer eine wichtige Rolle in den Angelegenheiten ihrer Männer gespielt. Man muß daran denken, daß Ungarn 600 Jahre lang immer mit dem einen oder anderen Feind Krieg führte. In diesen Zeiten mußte sich doch jemand um die inneren Angelegenheiten des Landes kümmern, und diese Aufgabe fiel den Frauen zu. Diese hatten bei uns damals genau so viel Macht und Freiheit wie die heutigen Frauen irgend eines Landes, und darum legt es mich in Gedanken, daß ich in einigen Ländern ein so scharfer und erbitterter Streit um die Rechte der Frau geführt wird. Schließlich haben wir diesen in Ungarn nicht, weil wir niemals für diese Rechte zu kämpfen brauchten und sie deshalb nicht so hoch einschätzen.

Da wir keine Frauenrechtlerin, aber ich fühle es ganz bestimmt, daß die Zeit bald kommen wird, in der die letzten Vorurteile, die noch gegen die Frau vorherrschen sind, fallen werden. In allen zivilisierten Ländern wird die bestmögliche Recht wie der Mann haben. Wir werden nicht mehr nachschlingeln.

„Sie ist eben eine Frau.“ Die einzige Frage wird sein: „Kann sie die Arbeit leisten?“ Die Natur hat die Frau körperlich schwächer gestaltet als den Mann, und darum wird immer ein Unterschied zwischen den Arbeiten des Mannes und denen der Frau bestehen. Es ist auch wahr, daß die Frau auf der heutigen Stufe der Entwicklung im großen und ganzen weniger geistig begabt ist als der Mann. Bodenkunde bedingt gewisse Begrenzungen in den Vorkommnissen wie auch in den geistigen Eigenschaften. Der weibliche Verstand wird nie gleich dem des Mannes sein. Es ist deshalb, als ob man das Kopier mit einem Stichel bedient. Der Verstand der Frau ist feiner und unmittelbarer. Diejenigen Berufe werden ausschließlich von Männern bekleidet werden, die mehr Anforderungen an die männlichen Eigenschaften stellen. Doch es gibt im Leben so viele Wirkungskreise, wo das Kopier, um bei dem Vergleich zu bleiben, eine bessere Waffe sein wird, und in diesen Berufen wird die Frau vorzuziehen sein. Wenn auch der starke Mann, ob nun seine Stärke auf dem Körperlichen oder geistigen Gebiete liegt, immer der härtere Herr überlegen sein wird, so wird es doch Raum für beide geben.

Über dieser Fortschritt in der Entwicklung der Frau wird niemals die häuslichen Beziehungen zerfallen. Die Frau, ihre Erziehung und Kindererziehung sind zu tief verwurzelt und wissenschaftliche Aufgaben des weiblichen Geschlechts, als daß sie von anderen verdrängt werden können. Placé dachte an eine Republik, in der keine Kinder, sobald sie geboren waren, ihren Müttern fortgenommen und in einem Heim aufzuziehen werden sollten. Ich kann es mir unmöglich denken, daß diese Art einer klugen Frau zuliegen würde. Es mag wohl das Ideal eines Mannes gewesen sein, doch es wird nie erfüllt von einer Frau in Betracht gezogen werden. Es ist allem in der Natur so miteinander, daß es jenseits der Grenze der Möglichkeiten liegt.

Wir müssen alle, daß es Frauen gibt, für die das häusliche Leben eine sehr geringe Rolle spielt. In der Natur und Abnormitäten vorhanden, warum soll es diese nicht auch unter Menschen geben? Wenn eine Frau keine häuslichen Eigenschaften besitzt, so kann sie nur als eine Ausnahme betrachtet werden, welche die Regel bedingt. Es wird nun in der einen Generation Aristokratinnen anzusehen und in der anderen kurze Röcke, alles tragen und um wir doch nur, um dem Mann zu gefallen. Wenn Frauen täglich im Geschäft gehen und ihren Verstand bilden, so geschieht das im allgemeinen unbewußt, weil sie genau wissen, daß die langweilige Frau keinen Mann mehr ziehen kann. Der Mann muß heute bei der Frau geistige Freundschaft und Sympathie. Er möchte einen Freund und Gefährten haben, denn das, was man allgemein als „Liebe“ bezeichnet, meißtend ist es auch nur körperliche Anziehungskraft. Ich sehr oft verhängnisvoll, Freundschaft und Kameradschaft aber können bestehen, wenn geistige Sympathie und Vertrauen überdauern den Prüfungen der Zeit, wenn die Normen der physischen Liebe schon längst erloschen sind.

Was ist „Frauenbewegung“?

Gedanken für Fernstehende

Doch es heute noch sehr viele Männer gibt, die über Wesen und Ziele der Frauenbewegung im allgemeinen sind, ist nicht so verwunderlich wie die Tatsache, daß zahlreiche Frauen nicht mehr von einer Sache wissen, die uns alle angeht. Immer wieder trifft man z. B. auf die Verwechslung der Begriffe „Frauenbewegung“ und „Frauenrechtlerium“, welche letzteres ja nur ein Teil der ersteren ist. Aus dieser Verwechslung heraus entsteht oft eine gewisse Ablehnung und zwar umso härter, je „weiblicher“ die Frau ist, also je lauter, lebhafter, je mehr auf Güte und Innerlichkeit eingestellt. Denn die Frau ist von Natur nicht Kämpferin, sondern Kämpferin und nur die Notwendigkeit, sich und ihre Ehre zu behaupten zum Behen der Menschheit, drückt und drückt die jetzigen die Wesen (und zwar geistige Wesen!) in die Hand.

Wir sind in unserer deutschen Frauenbewegung auch zum Teil andere Wege gegangen, als die Frauen anderer Völker. Das liegt an der



Wenn Fortschritt während eines Vortrags
Bei einem Ausflugsabend der Deutschen Frauenvereine in Berlin im Jahre 1928. Die deutsche Reichstagspräsidentin Frau Brüning am ersten Platz. Links: Frau Brüning, rechts: Frau Brüning.

machen in den Verhältnissen, wie in unserer Zeitgenossen begründet. Wenn es selbstverständlich auch viel Gemeinsames zwischen uns und jenen gibt, so wäre es doch grundfalsch, wenn man sich unter deutschen „Frauenrechtlerinnen“ gewisse sehr freie und oft wenig kompatible Erziehungsmethoden vorstellen wollte, wie sie z. B. in England häufig sind.

Nebrigens erfordert die die Geschichtlichkeit, zu sagen, daß die englische Frauenbewegung auch heute noch in vieler Beziehung gegen viel härtere Hindernisse von Sperrungsmächten, Rücksichtlichkeiten und Hindernissen anzukämpfen hat, als bei uns und daß ein scharfer Kampf sich naturgemäß auch härter ausdrückt. Und was die Frage angeht: Was ist die deutsche Frauenbewegung? Sie ist und war von jeher das Streben der Frau nach Entwicklung innerhalb ihrer Eigenart.

Man könnte einwenden, daß dies eigentlich eine Selbstverständlichkeit sei. Jeder Mensch hat doch das Bestreben, bei seiner Eigenart entsprechend zu entwickeln! — Gewiß, man sollte es haben — aber dazu gehört, daß man sich selber kennt, und was man nicht noch so vor relativ kurzer Zeit die Frau von ihrer Eigenart, ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten?

Man hat namentlich in der Mitte des 19. Jahrhunderts, das lehrbuchmäßige einer Auffassung, ethisch-kulturellen einen Schritt ungemacht, der Frau einen ganz falschen Begriff von sich selber beigebracht, indem man sie in eine ganz falsche Stellung und in eine Schablone hineindrängte. Man wollte sie in einer mehr oder weniger passiven Rolle festhalten und sich ihre schöpferischen Fähigkeiten bewußt verweigern. Der Mann wollte die geistige Minderwertigkeit der Frau, weil das für ihn bequemer war, und weil er

sich so in der Frau ein willkürliches Werkzeug ihrer und zu erhalten hoffte. Doch die Forderung sollte war, — daß die Minderwertigkeit der Frau tatsächliche eine auch zur Minderwertigkeit des Volkes führen muß, und daß jede Vergewaltigung, jedes künstliche Niederhalten sich einmal rächt, daß sich er nicht oder wollte es nicht leben.

Es ist nicht immer so gewesen. Wir brauchen uns nur der Stellung der Frau bei den alten Germanen zu erinnern oder z. B. der Frauen des weimarischen Zeitraums, um zu wissen, daß man früher klar erkannt hat, daß die Frau ein geistiges wie körperliches Glied der Frau, die Mutter des kommenden Geschlechts ist, bzw. besser für die Nation!

Doch diese Erkenntnis verlor sich, bedeutete den Abstieg. Der Mann ist schließlich in seinem nur durch ihn bestimmten, verstandsmäßig und materiell gehaltenen Leben, mit dem er sich immer weiter von der Natur entfernte. Die Frauen aber, die Wirtschaft, Sozial- und Moralischen, spürte naturgemäß am allermeisten die Frau. Sie fühlte, kramte erst und dann immer bewußter, daß etwas fehlte, daß es an ihr fehlte, reformierend und ergänzend an den Mann zu treten durch ihre Verbundenheit mit der Natur, durch ihren geliebten Menschenverstand und durch ihre Herzenswärme.

Um dies aber zu können, mußte sie geschult werden. Sie mußte zunächst sich selber erkennen, mußte wissen, was sie wollte und konnte, mußte die Verhältnisse um sich herum richtig beurteilen lernen. Das erste also, was die erwachende Frau sich erkämpfen mußte, waren Bildungsmöglichkeiten. Das zweite waren Erwerbsmöglichkeiten, denn die oben erwähnten Wirtschaftlichen hatten u. a. auch immer größer werdende Ansprüche des Mannes zur Folge, und die Frau war mehr und mehr darauf angewiesen, sich selber zu erhalten. Das dritte Ziel der Frauenbewegung mußte notwendigerweise sein, Einfluß auf die Gesetzgebung zu gewinnen. Denn die Frau kann ihre Mission im Volksleben nicht erfüllen, wenn sie nicht die Gesetzgebung beeinflussen kann, namentlich in solchen Fragen, die sie unmittelbar angehen (Wohlfahrtswesen, Volkserziehung, Volksfürsorge etc.). Die soziale Forderung also war, daß die Frau das Wahre und Richtige erkennen mußte. Dies waren und sind die Ziele der Frauenbewegung. Doch der Mann ihre Forderungen nicht empfangen und nicht rechtlich verwirklichen, er erfüllt ihm, erfüllt ist schließlich verständlich, erwidert jedoch schon sehr viel Einfluß dazu, zu erkennen, daß man nicht alles allein gut und richtig machen kann und noch mehr, dies anzuerkennen. Zweitens empfindet der Mann mit Ungehörigen auf wirtschaftlichem Gebiet heute weißlich die Frau als eine Konkurrentin, ohne zu bedenken, daß er diese Konkurrenz ja selber heraufbeschworen hat und daß er sie zu mindern 90 u. D. befähigen könnte in dem Augenblick, in dem er der Frau Erziehung verweigert und sie innerhalb dieses Bereichs zu hüten vermöchte.

Wehrlich erzählt es sich mit dem Streben der Frau nach Einfluß auf die Gesetzgebung. Auch hier bräut sie naturgemäß der Mann, von seinem Wohlgefallen etwas abzuwarten. Das im übrigen der Frau unbedeutendsten vielleicht wichtiger wäre und sie es leichter hätte, wenn sie sich um diese Dinge nicht zu kümmern bräutete, entbinde sie nicht von der Pflicht, mitzuarbeiten, wo ihre Mitarbeit nötig ist — und es wird dieser Teil der Frauenbewegung ebensowenig aus unserem Volksleben wieder auszuscheiden sein, wie die übrigen.

Die Frauenbewegung von heute ist, wie eine ihrer hervorragenden Führerinnen, Dr. Gertrud Bäumer, sehr richtig sagt, in ihrer zweiten Phase getreten, z. h. sie ist keine ausschließlich Kampf- und Widerstandsbewegung mehr; sie ist jetzt in dem Stadium der Erweiterung und Vertiefung begriffen. Wenn das einerseits besagt, daß mancher Aufbruch, manches Jambel und ihrer Kampfbühnen heute von selber wegfallen, so bedeutet es auch, daß das vornehmste Ziel: Entwicklung und Erziehung der Frau innerhalb ihrer Eigenart zum Wohle des Ganzen noch wie vor nur erreicht werden kann durch Mühe der Einzelnen.

Das sollten wir Frauen bedenken und durch eigene Arbeit, durch Teilnahme an Vorträgen und Ausreden, durch Befähigung, durch die Zuschuldigkeit zu den für uns geschaffenen Organisationen, durch mehr Reden und durch größeres Interesse die Arbeit unserer Führerinnen und Vorkämpferinnen unterstützen!

K. R. S.

Die deutsche Mütter und ihre Aufgaben

Dem Mann steht die Gegenwart, der Frau die Zukunft! Die Familie ist die Keimzelle eines Volkes, die kleinste organische Lebensgemeinschaft, aus der sich das Volk bilden, wenn man seinem Ursprung nachgeht, erstreckt.

Welche Rechte haben die Aufgaben der Frau nicht in der Politik. Dabei ist es im höchsten Sinne eine politische Aufgabe der Frau, Hausfrau und Mutter zu sein. Ihre politischen Rechte und Pflichten sind nicht erst durch das Wahlrecht höchste Verantwortung trägt sie gegenüber dem Staatswohl. Mütterverantwortung der Zukunft ist Verantwortung der Gegenwart: Volkserziehung.

Eine Zeit der Verantwortung liegt auf den Müttern, sie sind es, die das große Erbe unserer Zeit weiter zu führen für die Zukunft, in der Erziehung des kommenden Geschlechts.

Die Müttererziehung muß mit einem klaren Ziel auf die Notwendigkeit unserer Zeit ein-

gestellt sein: Frauenkräfte freizumachen für unser Volk.

Einiges Frauenamt in Mütterlichkeit, Erziehung zum klaren Verstand. Durch Vernachlässigung der Verantwortungsgefühle der Frauen und Mütter gegenüber ihrem Volke trifft die Frau eine Mitschuld an der Verminderung des Volkswohls. An der Kleidung erkennt man das Heimverhältnis des Mädchens, das aufstrebende Verlekt, die Unwissenheit und Schamlosigkeit der Mutter, den in Tage reichenden Rückständen nicht untadellos anzusehen.

Von ihnen heraus, aus den Seelenkräften heraus muß die Not unseres Volkes befreit werden.

Aus ihrem religiösen Bewußtsein erhält die Frau die höchsten Impuls, zur Erziehung zum klaren Verstand. Je mehr sie sich von diesen Lebenskräften trennt, um so mehr beobachtet man ein Sinken des Volkswohls und des Verantwortungsbewusstseins.

Die neue Mode

Von Charlotte Till

Es hat sich nicht sehr viel verändert, wie werden es diesmal leichter haben als vor einem Jahr, modern und leicht zu sein. Damals waren nämlich die Kleider ganz lang geworden und nicht jeder hatte sich fürfortlich ein Stückchen Stoff zum Ein- oder Ausziehen im Voraus gekauft. Wer konnte denn auch diese Wendung ablesen!

Die Modediktator zeigen ihre letzten Modelle und es muß schmeicheln werden, daß wir in nächster Jahreszeit Kleider mit geringen Veränderungen auf den Festen tragen können.

Die Länge der Röcke ist geblieben. Das heißt, daß die Länge der Kleider im Prinzip von der Erde an gerechnet absteht. Dies für alle Rockmengen, und Tageskleider! Es müssen also doch noch viele Schätze ausgelassen werden. Von den Kleidern, die eine kleine Schleppe an dem vorn kürzigen Rock haben, können wir mit Bequemlichkeit etwas Stoff zum Verlängern gewinnen, denn die Mode der ungleichen Länge ist vorbei, die Schleppe müssen fallen. Die Gürtel werden höher gerückt, richtig in der Taille sitzen sie und die überhängenden Klappen werden am besten im Rock getragen.

Die alten Tageskleider gewinnen sehr durch die reinen neuen Ornamenten, die Kragen und Manschetten und Westen aus Spitze, Stoff, Spitzen und bunten Seiden, in schlichten Mustern oder in den neuen Modellen; Koralle oder Aquarelle und viel Weißes, oder das weiße Blau und das dunklere Grün, herunter bis zu Smaragd.

Abendkleider werden durch kurze Hüftschürzen in einer absteigenden Farbe verziert oder durch die neuen hochartig gebundenen ganzen Tücher aus geblühten Geweben.

Alle Röcke werden durch einen schmalen Gürtel die moderne Linie und setzen mit bunten Blumen im Knopflack und einem kleinen weißen Kragen wieder verziert und frühlingsmäßig aus.

In einfarbigen Jacketts läßt man sich bunte Hüften machen, schwarz-weiß oder schlicht, einen hellen Ort im vorherrschenden Ton des Rocks, und schon hat man die neue Linie erreicht.

Die Form der Kattunhüte hat sich durchgesetzt, als vorläufiger Anfang mit kurzen Schopf, oft für den Nachmittag ganz lang, so daß man nur wenig vom Rock sieht. Die einfachen Einfarbigen werden weiter viel getragen, in allen bunten Seiden, in schlichten Mustern, in auf Wolle und weichen Stoffen.

Für ein neues Tageskleid rote ich, trotzdem die Mode sehr laut ist, die hübsche Kattunhüte in schwarzem Stoff zu wählen und die Farbe durch Krage, Hut und Tasche zu dokumentieren. Das ist so sehr praktisch, schwarz ist immer schön und paßt zu jeder Gelegenheit. Wie langsam geht es vorwärts schon aus, mit der Jacke aus dem Stoff des Rockes! Aber das ist so ein wenig abweichend, als hellen Stoff gearbeitet. Denn müssen wir und Schopf natürlich genau mit dem Rock harmonisieren, sonst wird der Anzug zu dünn. Abends im Kino, nachmittags zum Tee, immer ist die glatte Linie des schwarzen Kattunkleides hübsch und leicht. Wer Farbe bevorzugt, dem sollten die braunen, Hell in sich gemischten bunten Stoffe empfohlen sein oder die vielen grünen und roten Seiden und Stoffmischungen in einfarbig und mit kleinen Ornamenten. Auch hübschlich ist wieder beliebt. Halbe und dreiviertel Kormel sind die letzte Neuheit, und es werden wieder mehr Donnhüte getragen.

Die eleganten Rockmischkleider werden auch diesmal in den bedruckten Seiden mit den kleinen und größeren Blumenmustern und Arabesken beliebt. Sie haben keine Kermelchen oder angeordnete Joden und einen weichen französischen Schnitt mit Knöpfen und Volants.

Für den Abend gibt es hauptsächlich Spitzenkleider und jarte Modelle aus großartigen Stoffen. Der moderne Schnitt verleiht vor und hinter. Viele Joden und kurze Manschetten werden getragen und Schnitt und Blumen als Garnitur.

Die Hüte werden immer noch als feste Rahmen und kleine Hüben noch hinten geliebt. Der Strohhut ist wieder beliebt und beliebt mit den reinen neuen Gesellschaften. Die Hüte verdrängt zu haben. Hüben und Seide und Spitzen gibt es dunkel. Zum Schluss kommen einfarbige gerabtragene Sportkleider aus dem Stoff und der Sommer soll die richtigen Schichten auf der Wiedererweckung bringen, nur sind die Röcke sehr hoch. Schiller fanden an, eine wichtige Rolle zu spielen.

Die neue Mode ist einfach, jugendlich und schön und wieder einmal sehr leicht.

Wert der Kinderaugen

Der Wert des kindlichen Gesichts in Gerichtsverfahren ist schon oft Gegenstand einander Forschungen gewesen. Weßhalb ist wieder ein Fall bekannt geworden, der ein neuer Beweis dafür zu sein scheint, wie geringe Bedeutung den Aussagen von Kindern beigemessen werden kann. Ein Diebstahl vor Gericht war auf Grund von drei Kinderaussagen zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die zweite Verhandlung ergab die völlige Unrichtigkeit der Kinderaussagen, die unter dem Einfluß einer verlogenen Dreizehnjährigen entstanden waren. Der Richter wurde freigesprochen. Dieser Fall sollte namentlich allen Gerichtsbehörden nahelegen, daß Kinderaussagen mit besonderer Vorsicht aufgenommen und ganz besonders eingehend auf ihre Glaubwürdigkeit geprüft werden müssen. Wichtigkeit, Verleumdungen, der Wunsch, das allgemeine Interesse auf sich zu ziehen, sind nur allzuoft der Beweggrund, um irgendwelche irreführende Aussagen zu fruchtbar zu machen und sich mit ihnen zu decken.

Th. Goldschmidt AG. in Essen

Die Betriebsabteilung der Friedrich Goldschmidt, Mannheim-Rheinheim

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1930 einen Nettogewinn von 1.071.277,00 M., dem Kapitalertrag und Steuern mit 6.721.000 M. und Abschreibungen mit 5.471.000 M. gegenübersteht, wobei ein Nettogewinn von 220.470 M. (1929/30) verbleibt, der nach Verteilung von 100 M. Vorzugsdividende mit 220.470 M. vorgetragen werden soll...

Der Bericht der Friedrich Goldschmidt in Mannheim-Rheinheim wurde, wie vorjährig, dem Aufsichtsrat und der Versammlung auf dem Hauptversammlungsabend am 11. März 1931 in Essen vorgetragen...

Allgemeine Öffentliche Bankgesellschaft Straßburg

Bilanz 31.12.1930

Nach Bilanz der allgemeinen Bankgesellschaft der Rheinlande für zweiwöchentliche Berichtszeit der Bilanzabgrenzung der Bilanzabgrenzung der Bilanzabgrenzung...

Die Bilanz der allgemeinen Bankgesellschaft der Rheinlande für zweiwöchentliche Berichtszeit der Bilanzabgrenzung...

Die Deutsche Reichsbank hat am 18. März 1931 einen Nettogewinn von 1.071.277,00 M. erzielt, dem Kapitalertrag und Steuern mit 6.721.000 M. und Abschreibungen mit 5.471.000 M. gegenübersteht...

Erdölprobleme der Deutschen

Die Deutsche Reichsbank hat am 18. März 1931 einen Nettogewinn von 1.071.277,00 M. erzielt, dem Kapitalertrag und Steuern mit 6.721.000 M. und Abschreibungen mit 5.471.000 M. gegenübersteht...

Ein neues Produkt der I.G. Farben

Die I.G. Farben hat ein neues Produkt entwickelt, das die Eigenschaften von ...

Zum Zustand der Erdölwirtschaft

Die Erdölwirtschaft in Deutschland befindet sich in einem Zustand der ...

Reisen-Reisende

Die Reisebranche hat in den letzten Monaten einen Aufschwung erlebt...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Die Fusion Grignier-Röh-Konzer

Die Fusion der Grignier-Röh-Konzer ist ein wichtiger Schritt in der ...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors, including Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, Berliner Börse, and various industrial and bank stocks.

Kurzwaren

für die tüchtige Hausfrau
wieder so
billig!

- Mechringarn, 200 Meter weiß und schwarz . . . Rolle **9**
- 1000 Meter, 4fach . . . Rolle **38**
- Schuhriemen, Moko pr. Qual. schwarz, 100 cm lang, 5 Paar **18**
- Stahlnadeln, 50 gr. Dose **15**
- Ringband, gute Qual. Meter **4**
- Handloden, weiß und schwarz 100 Meter . . . Rolle **9**
- Halbschuhriemen, 65 cm lang, braun und schwarz . . . Paar **4**
- Linnen-Sternzwirn, weiß und schwarz . . . 3 Sten **12**
- Wäsche-Bindeband, K'seide in sämtl. Wäschefarben, 5 Meter-St. **40**

- Gummilühe, Kunstseide, waschbar . . . 3 Meter **10**
- Damen-Strumpfhälter kräftige Qualität . . . Paar **10**
- Gardinen-Kordel Leinen . . . 7 Meter-Stück **10**
- Armblätter . . . Paar **10**
- Hosenträger-Biesen, K'seide in vielen Farben . . . 3 Stück **10**
- Stropfgarn in sämtlichen Strumpffarben . . . 3 Knäuel **10**
- Stophwolle auf Karlen in 5 Farben sortiert . . . Kerle **10**
- Seiden-Stopfwoll in sämtlichen Strumpffarben . . . 5 gr. Knäuel **10**
- Perlmuschelknöpfe 4- u. 2-Loch . . . 4 Dutzend **10**
- Druckknöpfe, rostfrei weiß und schwarz . . . 3 Dtz. **10**
- Wäscheläger, Kunstseide in guten Wäschefarben 1 P. **10**
- Reißgarn . . . 20 gr. Rolle **10**

Neuheit „Plyva“
der ideale Plättchen- und Ringelstift D.M.P. zur Herstellung einer haarscharfen Ringelstift in Plättchen, Barrenformen und anderen Kleidungsstücken, monatlich, auch bei Regenwetter haltbar. Einfachste Anwendung. Kommt wie ein unverwundlich, Vorführmodell.

Die neuen Ulstein-Frühjahrsmodelle sind eingetroffen

WRONKER

Offene Stellen

Bayernbuch vom Weltkrieg
Ein Volks- und Gedenkbuch 2 Bände mit über 1000 Abbildungen und Bildern, bearbeitet von General v. Kraft-Zellmeringen u. Generalmajor Jäger, unter amtlicher Aufsicht d. Bayer. Kriegsarchivs, finden mit wichtiger u. genehmigter Herren als

Vertreter
für größere Bezirke in der Wahl der **Höchstprovision**
bevorzugt werden können und dem guten Mittelstand u. den autonomen Kreisen; wir bitten um schriftliche Bewerbung, Angabe von Referenzen und Stellungnahme des Stellbewerber.
Chr. Belsler A.-G., Stuttgart
Verlagsbuchhandl., Augustenstr. 13

Den künftigen Bankhaus wird zu Offern
Lehrling
mit mittlerer Schulbildung gesucht. Angabe unter B 544 an die Geschäftsstelle bei Blattes.

Bezirksleiterin
mit Mittelschulbildung, die selbstständig arbeiten u. mehrere Stunden am Tag arbeiten kann, von 9 Uhr bis 12 Uhr, zu beauftragen unter A X 28 an die Geschäftsstelle bei Blattes.

Tüchtige Vertreter
1. Mann, 2. Mann, 3. Mann, 4. Mann, 5. Mann, 6. Mann, 7. Mann, 8. Mann, 9. Mann, 10. Mann, 11. Mann, 12. Mann, 13. Mann, 14. Mann, 15. Mann, 16. Mann, 17. Mann, 18. Mann, 19. Mann, 20. Mann, 21. Mann, 22. Mann, 23. Mann, 24. Mann, 25. Mann, 26. Mann, 27. Mann, 28. Mann, 29. Mann, 30. Mann, 31. Mann, 32. Mann, 33. Mann, 34. Mann, 35. Mann, 36. Mann, 37. Mann, 38. Mann, 39. Mann, 40. Mann, 41. Mann, 42. Mann, 43. Mann, 44. Mann, 45. Mann, 46. Mann, 47. Mann, 48. Mann, 49. Mann, 50. Mann, 51. Mann, 52. Mann, 53. Mann, 54. Mann, 55. Mann, 56. Mann, 57. Mann, 58. Mann, 59. Mann, 60. Mann, 61. Mann, 62. Mann, 63. Mann, 64. Mann, 65. Mann, 66. Mann, 67. Mann, 68. Mann, 69. Mann, 70. Mann, 71. Mann, 72. Mann, 73. Mann, 74. Mann, 75. Mann, 76. Mann, 77. Mann, 78. Mann, 79. Mann, 80. Mann, 81. Mann, 82. Mann, 83. Mann, 84. Mann, 85. Mann, 86. Mann, 87. Mann, 88. Mann, 89. Mann, 90. Mann, 91. Mann, 92. Mann, 93. Mann, 94. Mann, 95. Mann, 96. Mann, 97. Mann, 98. Mann, 99. Mann, 100. Mann, 101. Mann, 102. Mann, 103. Mann, 104. Mann, 105. Mann, 106. Mann, 107. Mann, 108. Mann, 109. Mann, 110. Mann, 111. Mann, 112. Mann, 113. Mann, 114. Mann, 115. Mann, 116. Mann, 117. Mann, 118. Mann, 119. Mann, 120. Mann, 121. Mann, 122. Mann, 123. Mann, 124. Mann, 125. Mann, 126. Mann, 127. Mann, 128. Mann, 129. Mann, 130. Mann, 131. Mann, 132. Mann, 133. Mann, 134. Mann, 135. Mann, 136. Mann, 137. Mann, 138. Mann, 139. Mann, 140. Mann, 141. Mann, 142. Mann, 143. Mann, 144. Mann, 145. Mann, 146. Mann, 147. Mann, 148. Mann, 149. Mann, 150. Mann, 151. Mann, 152. Mann, 153. Mann, 154. Mann, 155. Mann, 156. Mann, 157. Mann, 158. Mann, 159. Mann, 160. Mann, 161. Mann, 162. Mann, 163. Mann, 164. Mann, 165. Mann, 166. Mann, 167. Mann, 168. Mann, 169. Mann, 170. Mann, 171. Mann, 172. Mann, 173. Mann, 174. Mann, 175. Mann, 176. Mann, 177. Mann, 178. Mann, 179. Mann, 180. Mann, 181. Mann, 182. Mann, 183. Mann, 184. Mann, 185. Mann, 186. Mann, 187. Mann, 188. Mann, 189. Mann, 190. Mann, 191. Mann, 192. Mann, 193. Mann, 194. Mann, 195. Mann, 196. Mann, 197. Mann, 198. Mann, 199. Mann, 200. Mann, 201. Mann, 202. Mann, 203. Mann, 204. Mann, 205. Mann, 206. Mann, 207. Mann, 208. Mann, 209. Mann, 210. Mann, 211. Mann, 212. Mann, 213. Mann, 214. Mann, 215. Mann, 216. Mann, 217. Mann, 218. Mann, 219. Mann, 220. Mann, 221. Mann, 222. Mann, 223. Mann, 224. Mann, 225. Mann, 226. Mann, 227. Mann, 228. Mann, 229. Mann, 230. Mann, 231. Mann, 232. Mann, 233. Mann, 234. Mann, 235. Mann, 236. Mann, 237. Mann, 238. Mann, 239. Mann, 240. Mann, 241. Mann, 242. Mann, 243. Mann, 244. Mann, 245. Mann, 246. Mann, 247. Mann, 248. Mann, 249. Mann, 250. Mann, 251. Mann, 252. Mann, 253. Mann, 254. Mann, 255. Mann, 256. Mann, 257. Mann, 258. Mann, 259. Mann, 260. Mann, 261. Mann, 262. Mann, 263. Mann, 264. Mann, 265. Mann, 266. Mann, 267. Mann, 268. Mann, 269. Mann, 270. Mann, 271. Mann, 272. Mann, 273. Mann, 274. Mann, 275. Mann, 276. Mann, 277. Mann, 278. Mann, 279. Mann, 280. Mann, 281. Mann, 282. Mann, 283. Mann, 284. Mann, 285. Mann, 286. Mann, 287. Mann, 288. Mann, 289. Mann, 290. Mann, 291. Mann, 292. Mann, 293. Mann, 294. Mann, 295. Mann, 296. Mann, 297. Mann, 298. Mann, 299. Mann, 300. Mann, 301. Mann, 302. Mann, 303. Mann, 304. Mann, 305. Mann, 306. Mann, 307. Mann, 308. Mann, 309. Mann, 310. Mann, 311. Mann, 312. Mann, 313. Mann, 314. Mann, 315. Mann, 316. Mann, 317. Mann, 318. Mann, 319. Mann, 320. Mann, 321. Mann, 322. Mann, 323. Mann, 324. Mann, 325. Mann, 326. Mann, 327. Mann, 328. Mann, 329. Mann, 330. Mann, 331. Mann, 332. Mann, 333. Mann, 334. Mann, 335. Mann, 336. Mann, 337. Mann, 338. Mann, 339. Mann, 340. Mann, 341. Mann, 342. Mann, 343. Mann, 344. Mann, 345. Mann, 346. Mann, 347. Mann, 348. Mann, 349. Mann, 350. Mann, 351. Mann, 352. Mann, 353. Mann, 354. Mann, 355. Mann, 356. Mann, 357. Mann, 358. Mann, 359. Mann, 360. Mann, 361. Mann, 362. Mann, 363. Mann, 364. Mann, 365. Mann, 366. Mann, 367. Mann, 368. Mann, 369. Mann, 370. Mann, 371. Mann, 372. Mann, 373. Mann, 374. Mann, 375. Mann, 376. Mann, 377. Mann, 378. Mann, 379. Mann, 380. Mann, 381. Mann, 382. Mann, 383. Mann, 384. Mann, 385. Mann, 386. Mann, 387. Mann, 388. Mann, 389. Mann, 390. Mann, 391. Mann, 392. Mann, 393. Mann, 394. Mann, 395. Mann, 396. Mann, 397. Mann, 398. Mann, 399. Mann, 400. Mann, 401. Mann, 402. Mann, 403. Mann, 404. Mann, 405. Mann, 406. Mann, 407. Mann, 408. Mann, 409. Mann, 410. Mann, 411. Mann, 412. Mann, 413. Mann, 414. Mann, 415. Mann, 416. Mann, 417. Mann, 418. Mann, 419. Mann, 420. Mann, 421. Mann, 422. Mann, 423. Mann, 424. Mann, 425. Mann, 426. Mann, 427. Mann, 428. Mann, 429. Mann, 430. Mann, 431. Mann, 432. Mann, 433. Mann, 434. Mann, 435. Mann, 436. Mann, 437. Mann, 438. Mann, 439. Mann, 440. Mann, 441. Mann, 442. Mann, 443. Mann, 444. Mann, 445. Mann, 446. Mann, 447. Mann, 448. Mann, 449. Mann, 450. Mann, 451. Mann, 452. Mann, 453. Mann, 454. Mann, 455. Mann, 456. Mann, 457. Mann, 458. Mann, 459. Mann, 460. Mann, 461. Mann, 462. Mann, 463. Mann, 464. Mann, 465. Mann, 466. Mann, 467. Mann, 468. Mann, 469. Mann, 470. Mann, 471. Mann, 472. Mann, 473. Mann, 474. Mann, 475. Mann, 476. Mann, 477. Mann, 478. Mann, 479. Mann, 480. Mann, 481. Mann, 482. Mann, 483. Mann, 484. Mann, 485. Mann, 486. Mann, 487. Mann, 488. Mann, 489. Mann, 490. Mann, 491. Mann, 492. Mann, 493. Mann, 494. Mann, 495. Mann, 496. Mann, 497. Mann, 498. Mann, 499. Mann, 500. Mann, 501. Mann, 502. Mann, 503. Mann, 504. Mann, 505. Mann, 506. Mann, 507. Mann, 508. Mann, 509. Mann, 510. Mann, 511. Mann, 512. Mann, 513. Mann, 514. Mann, 515. Mann, 516. Mann, 517. Mann, 518. Mann, 519. Mann, 520. Mann, 521. Mann, 522. Mann, 523. Mann, 524. Mann, 525. Mann, 526. Mann, 527. Mann, 528. Mann, 529. Mann, 530. Mann, 531. Mann, 532. Mann, 533. Mann, 534. Mann, 535. Mann, 536. Mann, 537. Mann, 538. Mann, 539. Mann, 540. Mann, 541. Mann, 542. Mann, 543. Mann, 544. Mann, 545. Mann, 546. Mann, 547. Mann, 548. Mann, 549. Mann, 550. Mann, 551. Mann, 552. Mann, 553. Mann, 554. Mann, 555. Mann, 556. Mann, 557. Mann, 558. Mann, 559. Mann, 560. Mann, 561. Mann, 562. Mann, 563. Mann, 564. Mann, 565. Mann, 566. Mann, 567. Mann, 568. Mann, 569. Mann, 570. Mann, 571. Mann, 572. Mann, 573. Mann, 574. Mann, 575. Mann, 576. Mann, 577. Mann, 578. Mann, 579. Mann, 580. Mann, 581. Mann, 582. Mann, 583. Mann, 584. Mann, 585. Mann, 586. Mann, 587. Mann, 588. Mann, 589. Mann, 590. Mann, 591. Mann, 592. Mann, 593. Mann, 594. Mann, 595. Mann, 596. Mann, 597. Mann, 598. Mann, 599. Mann, 600. Mann, 601. Mann, 602. Mann, 603. Mann, 604. Mann, 605. Mann, 606. Mann, 607. Mann, 608. Mann, 609. Mann, 610. Mann, 611. Mann, 612. Mann, 613. Mann, 614. Mann, 615. Mann, 616. Mann, 617. Mann, 618. Mann, 619. Mann, 620. Mann, 621. Mann, 622. Mann, 623. Mann, 624. Mann, 625. Mann, 626. Mann, 627. Mann, 628. Mann, 629. Mann, 630. Mann, 631. Mann, 632. Mann, 633. Mann, 634. Mann, 635. Mann, 636. Mann, 637. Mann, 638. Mann, 639. Mann, 640. Mann, 641. Mann, 642. Mann, 643. Mann, 644. Mann, 645. Mann, 646. Mann, 647. Mann, 648. Mann, 649. Mann, 650. Mann, 651. Mann, 652. Mann, 653. Mann, 654. Mann, 655. Mann, 656. Mann, 657. Mann, 658. Mann, 659. Mann, 660. Mann, 661. Mann, 662. Mann, 663. Mann, 664. Mann, 665. Mann, 666. Mann, 667. Mann, 668. Mann, 669. Mann, 670. Mann, 671. Mann, 672. Mann, 673. Mann, 674. Mann, 675. Mann, 676. Mann, 677. Mann, 678. Mann, 679. Mann, 680. Mann, 681. Mann, 682. Mann, 683. Mann, 684. Mann, 685. Mann, 686. Mann, 687. Mann, 688. Mann, 689. Mann, 690. Mann, 691. Mann, 692. Mann, 693. Mann, 694. Mann, 695. Mann, 696. Mann, 697. Mann, 698. Mann, 699. Mann, 700. Mann, 701. Mann, 702. Mann, 703. Mann, 704. Mann, 705. Mann, 706. Mann, 707. Mann, 708. Mann, 709. Mann, 710. Mann, 711. Mann, 712. Mann, 713. Mann, 714. Mann, 715. Mann, 716. Mann, 717. Mann, 718. Mann, 719. Mann, 720. Mann, 721. Mann, 722. Mann, 723. Mann, 724. Mann, 725. Mann, 726. Mann, 727. Mann, 728. Mann, 729. Mann, 730. Mann, 731. Mann, 732. Mann, 733. Mann, 734. Mann, 735. Mann, 736. Mann, 737. Mann, 738. Mann, 739. Mann, 740. Mann, 741. Mann, 742. Mann, 743. Mann, 744. Mann, 745. Mann, 746. Mann, 747. Mann, 748. Mann, 749. Mann, 750. Mann, 751. Mann, 752. Mann, 753. Mann, 754. Mann, 755. Mann, 756. Mann, 757. Mann, 758. Mann, 759. Mann, 760. Mann, 761. Mann, 762. Mann, 763. Mann, 764. Mann, 765. Mann, 766. Mann, 767. Mann, 768. Mann, 769. Mann, 770. Mann, 771. Mann, 772. Mann, 773. Mann, 774. Mann, 775. Mann, 776. Mann, 777. Mann, 778. Mann, 779. Mann, 780. Mann, 781. Mann, 782. Mann, 783. Mann, 784. Mann, 785. Mann, 786. Mann, 787. Mann, 788. Mann, 789. Mann, 790. Mann, 791. Mann, 792. Mann, 793. Mann, 794. Mann, 795. Mann, 796. Mann, 797. Mann, 798. Mann, 799. Mann, 800. Mann, 801. Mann, 802. Mann, 803. Mann, 804. Mann, 805. Mann, 806. Mann, 807. Mann, 808. Mann, 809. Mann, 810. Mann, 811. Mann, 812. Mann, 813. Mann, 814. Mann, 815. Mann, 816. Mann, 817. Mann, 818. Mann, 819. Mann, 820. Mann, 821. Mann, 822. Mann, 823. Mann, 824. Mann, 825. Mann, 826. Mann, 827. Mann, 828. Mann, 829. Mann, 830. Mann, 831. Mann, 832. Mann, 833. Mann, 834. Mann, 835. Mann, 836. Mann, 837. Mann, 838. Mann, 839. Mann, 840. Mann, 841. Mann, 842. Mann, 843. Mann, 844. Mann, 845. Mann, 846. Mann, 847. Mann, 848. Mann, 849. Mann, 850. Mann, 851. Mann, 852. Mann, 853. Mann, 854. Mann, 855. Mann, 856. Mann, 857. Mann, 858. Mann, 859. Mann, 860. Mann, 861. Mann, 862. Mann, 863. Mann, 864. Mann, 865. Mann, 866. Mann, 867. Mann, 868. Mann, 869. Mann, 870. Mann, 871. Mann, 872. Mann, 873. Mann, 874. Mann, 875. Mann, 876. Mann, 877. Mann, 878. Mann, 879. Mann, 880. Mann, 881. Mann, 882. Mann, 883. Mann, 884. Mann, 885. Mann, 886. Mann, 887. Mann, 888. Mann, 889. Mann, 890. Mann, 891. Mann, 892. Mann, 893. Mann, 894. Mann, 895. Mann, 896. Mann, 897. Mann, 898. Mann, 899. Mann, 900. Mann, 901. Mann, 902. Mann, 903. Mann, 904. Mann, 905. Mann, 906. Mann, 907. Mann, 908. Mann, 909. Mann, 910. Mann, 911. Mann, 912. Mann, 913. Mann, 914. Mann, 915. Mann, 916. Mann, 917. Mann, 918. Mann, 919. Mann, 920. Mann, 921. Mann, 922. Mann, 923. Mann, 924. Mann, 925. Mann, 926. Mann, 927. Mann, 928. Mann, 929. Mann, 930. Mann, 931. Mann, 932. Mann, 933. Mann, 934. Mann, 935. Mann, 936. Mann, 937. Mann, 938. Mann, 939. Mann, 940. Mann, 941. Mann, 942. Mann, 943. Mann, 944. Mann, 945. Mann, 946. Mann, 947. Mann, 948. Mann, 949. Mann, 950. Mann, 951. Mann, 952. Mann, 953. Mann, 954. Mann, 955. Mann, 956. Mann, 957. Mann, 958. Mann, 959. Mann, 960. Mann, 961. Mann, 962. Mann, 963. Mann, 964. Mann, 965. Mann, 966. Mann, 967. Mann, 968. Mann, 969. Mann, 970. Mann, 971. Mann, 972. Mann, 973. Mann, 974. Mann, 975. Mann, 976. Mann, 977. Mann, 978. Mann, 979. Mann, 980. Mann, 981. Mann, 982. Mann, 983. Mann, 984. Mann, 985. Mann, 986. Mann, 987. Mann, 988. Mann, 989. Mann, 990. Mann, 991. Mann, 992. Mann, 993. Mann, 994. Mann, 995. Mann, 996. Mann, 997. Mann, 998. Mann, 999. Mann, 1000. Mann, 1001. Mann, 1002. Mann, 1003. Mann, 1004. Mann, 1005. Mann, 1006. Mann, 1007. Mann, 1008. Mann, 1009. Mann, 1010. Mann, 1011. Mann, 1012. Mann, 1013. Mann, 1014. Mann, 1015. Mann, 1016. Mann, 1017. Mann, 1018. Mann, 1019. Mann, 1020. Mann, 1021. Mann, 1022. Mann, 1023. Mann, 1024. Mann, 1025. Mann, 1026. Mann, 1027. Mann, 1028. Mann, 1029. Mann, 1030. Mann, 1031. Mann, 1032. Mann, 1033. Mann, 1034. Mann, 1035. Mann, 1036. Mann, 1037. Mann, 1038. Mann, 1039. Mann, 1040. Mann, 1041. Mann, 1042. Mann, 1043. Mann, 1044. Mann, 1045. Mann, 1046. Mann, 1047. Mann, 1048. Mann, 1049. Mann, 1050. Mann, 1051. Mann, 1052. Mann, 1053. Mann, 1054. Mann, 1055. Mann, 1056. Mann, 1057. Mann, 1058. Mann, 1059. Mann, 1060. Mann, 1061. Mann, 1062. Mann, 1063. Mann, 1064. Mann, 1065. Mann, 1066. Mann, 1067. Mann, 1068. Mann, 1069. Mann, 1070. Mann, 1071. Mann, 1072. Mann, 1073. Mann, 1074. Mann, 1075. Mann, 1076. Mann, 1077. Mann, 1078. Mann, 1079. Mann, 1080. Mann, 1081. Mann, 1082. Mann, 1083. Mann, 1084. Mann, 1085. Mann, 1086. Mann, 1087. Mann, 1088. Mann, 1089. Mann, 1090. Mann, 1091. Mann, 1092. Mann, 1093. Mann, 1094. Mann, 1095. Mann, 1096. Mann, 1097. Mann, 1098. Mann, 1099. Mann, 1100. Mann, 1101. Mann, 1102. Mann, 1103. Mann, 1104. Mann, 1105. Mann, 1106. Mann, 1107. Mann, 1108. Mann, 1109. Mann, 1110. Mann, 1111. Mann, 1112. Mann, 1113. Mann, 1114. Mann, 1115. Mann, 1116. Mann, 1117. Mann, 1118. Mann, 1119. Mann, 1120. Mann, 1121. Mann, 1122. Mann, 1123. Mann, 1124. Mann, 1125. Mann, 1126. Mann, 1127. Mann, 1128. Mann, 1129. Mann, 1130. Mann, 1131. Mann, 1132. Mann, 1133. Mann, 1134. Mann, 1135. Mann, 1136. Mann, 1137. Mann, 1138. Mann, 1139. Mann, 1140. Mann, 1141. Mann, 1142. Mann, 1143. Mann, 1144. Mann, 1145. Mann, 1146. Mann, 1147. Mann, 1148. Mann, 1149. Mann, 1150. Mann, 1151. Mann, 1152. Mann, 1153. Mann, 1154. Mann, 1155. Mann, 1156. Mann, 1157. Mann, 1158. Mann, 1159. Mann, 1160. Mann, 1161. Mann, 1162. Mann, 1163. Mann, 1164. Mann, 1165. Mann, 1166. Mann, 1167. Mann, 1168. Mann, 1169. Mann, 1170. Mann, 1171. Mann, 1172. Mann, 1173. Mann, 1174. Mann, 1175. Mann, 1176. Mann, 1177. Mann, 1178. Mann, 1179. Mann, 1180. Mann, 1181. Mann, 1182. Mann, 1183. Mann, 1184. Mann, 1185. Mann, 1186. Mann, 1187. Mann, 1188. Mann, 1189. Mann, 1190. Mann, 1191. Mann, 1192. Mann, 1193. Mann, 1194. Mann, 1195. Mann, 1196. Mann, 1197. Mann, 1198. Mann, 1199. Mann, 1200. Mann, 1201. Mann, 1202. Mann, 1203. Mann, 1204. Mann, 1205. Mann, 1206. Mann, 1207. Mann, 1208. Mann, 1209. Mann, 1210. Mann, 1211. Mann, 1212. Mann, 1213. Mann, 1214. Mann, 1215. Mann, 1216. Mann, 1217. Mann, 1218. Mann, 1219. Mann, 1220. Mann, 1221. Mann, 1222. Mann, 1223. Mann, 1224. Mann, 1225. Mann, 1226. Mann, 1227. Mann, 1228. Mann, 1229. Mann, 1230. Mann, 1231. Mann, 1232. Mann, 1233. Mann, 1234. Mann, 1235. Mann, 1236. Mann, 1237. Mann, 1238. Mann, 1239. Mann, 1240. Mann, 1241. Mann, 1242. Mann, 1243. Mann, 1244. Mann, 1245. Mann, 1246. Mann, 1247. Mann, 1248. Mann, 1249. Mann, 1250. Mann, 1251. Mann, 1252. Mann, 1253. Mann, 1254. Mann, 1255. Mann, 1256. Mann, 1257. Mann, 1258. Mann, 1259. Mann, 1260. Mann, 1261. Mann, 1262. Mann, 1263. Mann, 1264. Mann, 1265. Mann, 1266. Mann, 1267. Mann, 1268. Mann, 1269. Mann, 1270. Mann, 1271. Mann, 1272. Mann, 1273. Mann, 1274. Mann, 1275. Mann, 1276. Mann, 1277. Mann, 1278. Mann, 1279. Mann, 1280. Mann, 1281. Mann, 1282. Mann, 1283. Mann, 1284. Mann, 1285. Mann, 1286. Mann, 1287. Mann, 1288. Mann, 1289. Mann, 1290. Mann, 1291. Mann, 1292. Mann, 1293. Mann, 1294. Mann, 1295. Mann, 1296. Mann, 1297. Mann, 1298. Mann, 1299. Mann, 1300. Mann, 1301. Mann, 1302. Mann, 1303. Mann, 1304. Mann, 1305. Mann, 1306. Mann, 1307. Mann, 1308. Mann, 1309. Mann, 1310. Mann, 1311. Mann, 1312. Mann, 1313. Mann, 1314. Mann, 1315. Mann, 1316. Mann, 1317. Mann, 1318. Mann, 1319. Mann, 1320. Mann, 1321. Mann, 1322. Mann, 1323. Mann, 1324. Mann, 1325. Mann, 1326. Mann, 1327. Mann, 1328. Mann, 1329. Mann, 1330. Mann, 1331. Mann, 1332. Mann, 1333. Mann, 1334. Mann, 1335. Mann, 1336. Mann, 1337. Mann, 1338. Mann, 1339. Mann, 1340. Mann, 1341. Mann, 1342. Mann, 1343. Mann, 1344. Mann, 1345. Mann, 1346. Mann, 1347. Mann, 1348. Mann, 1349. Mann, 1350. Mann, 1351. Mann, 1352. Mann, 1353. Mann, 1354. Mann, 1355. Mann, 1356. Mann, 1357. Mann, 1358. Mann, 1359. Mann, 1360. Mann, 1361. Mann, 1362. Mann, 1363. Mann, 1364. Mann, 1365. Mann, 1366. Mann, 1367. Mann, 1368. Mann, 1369. Mann, 1370. Mann, 1371. Mann, 1372. Mann, 1373. Mann, 1374. Mann, 1375. Mann, 1376. Mann, 1377. Mann, 1378. Mann, 1379. Mann, 1380. Mann, 1381. Mann, 1382. Mann, 1383. Mann, 1384. Mann, 1385. Mann, 1386. Mann, 1387. Mann, 1388. Mann, 1389. Mann, 1390. Mann, 1391. Mann, 1392. Mann, 1393. Mann, 1394. Mann, 1395. Mann, 1396. Mann, 1397. Mann, 1398. Mann, 1399. Mann, 1400. Mann, 1401. Mann, 1402. Mann, 1403. Mann, 1404. Mann, 1405. Mann, 1406. Mann, 1407. Mann, 1408. Mann, 1409. Mann, 1410. Mann, 1411. Mann, 1412. Mann, 1413. Mann, 1414. Mann, 1415. Mann, 1416. Mann, 1417. Mann, 1418. Mann, 1419. Mann, 1420. Mann, 1421. Mann, 1422. Mann, 1423. Mann, 1424. Mann, 1425. Mann, 1426. Mann, 1427. Mann, 1428. Mann, 1429. Mann, 1430. Mann, 1431. Mann, 1432. Mann, 1433. Mann, 1434. Mann, 1435. Mann, 1436. Mann, 1437. Mann, 1438. Mann, 1439. Mann, 1440. Mann, 1441. Mann, 1442. Mann, 1443. Mann, 1444. Mann, 1445. Mann, 1446. Mann, 1447. Mann, 1448. Mann, 1449. Mann, 1450. Mann, 1451. Mann, 1452. Mann, 1453. Mann, 1454. Mann, 1455. Mann, 1456. Mann, 1457. Mann, 1458. Mann, 1459. Mann, 1460. Mann, 1461. Mann, 1462. Mann, 1463. Mann, 1464. Mann, 1465. Mann, 1466. Mann, 1467. Mann, 1468. Mann, 1469. Mann, 1470. Mann, 1471. Mann, 1472. Mann, 1473. Mann, 1474. Mann, 1475. Mann, 1476. Mann, 1477. Mann, 1478. Mann, 1479. Mann, 1480. Mann, 1481. Mann, 1482. Mann